

Thorners Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Paasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

N^{ro}. 219.

Donnerstag den 17. September 1896.

XIV. Jahrg.

Zum Untergang des „Itis“.

Von dem Kommando der Kreuzer-Division, Chef Kontre-admiral Tirpitz, ist ein Bericht über den Untergang S. M. Kbt. „Itis“ bei dem kommandirenden Admiral eingegangen. Es heißt in dem Berichte u. a.: Ich hatte Kapitänleutnant Braun unterm 22. d. Mts. den Befehl gegeben, nach der südlichen chinesischen Küste in See zu gehen. Nachdem der „Itis“ am Morgen des 23. bei leichten östlichen Winden und einem Barometer, wie er in den letzten Tagen gestanden hatte, in See gegangen war, stellte sich hier schlechtes Wetter ein, welches in der darauf folgenden Nacht von Böen mit Windstärke 9 begleitet war. Ein Grund zu einer Beschränkung für die Sicherheit S. M. Kbt. „Itis“ lag meinerseits nicht vor. Nach einer Mitteilung des Telegraphenamtes von Wai-hai-wai war in der dortigen Nacht ein englisches Kriegsschiff eingelaufen und am 24. d. Mts. wieder ausgelaufen. Vom englischen Konsul wußte ich aber bestimmt, daß ein englisches Kriegsschiff dort nicht sein konnte. Ich schloß hieraus auf eine Verwechslung der Flagge; daß Kapitänleutnant Braun nicht sein Einlaufen telegraphirt hatte, war natürlich, da der Betrieb des dortigen Telegraphenamtes nicht bekannt war.

Dem Bericht des Kontreadmiral Tirpitz liegt ein Bericht des Schreibers Westbunt von Bord S. M. S. „Itis“ bei, welcher besagt: Unser Hochwohlgeborener melde ich gehorsam, daß S. M. S. „Itis“ am 23. d. Mts. p. m. in dem Ausläufer eines Taijuns gerathend, am Abend desselben Tages (11 Uhr) etwa 1500 Meter von der Küste entfernt, dem chinesischen Dorf Tschueta gegenüber auf Klippen gerieth und dort nach einigen Stunden auseinandergebrochen und zertrümmert wurde. Nur das Vorschiff, hinter der Schottwand des Zwischendecks abschneidend, erhielt sich noch zwei Tage, wodurch neun Menschen das Leben gerettet wurde, während vom Achterschiff nur zwei Mann mit dem Leben davonkamen. Letztere wurden durch die Wellen an Land geschleudert, während von den ersteren sich einer am folgenden Tage, nachdem er durch eine Welle fortgerissen, glücklich an das Land retten konnte. Die übrigen acht Leute, die sich noch in dem auf N.-B.-Seite liegenden, zwischen Felsen fest eingeklemmten Vorschiff befanden, wurden am zweitfolgenden Tage, nachdem die See etwas ruhiger geworden, durch ein mit Chinesen bemanntes Boot an Land gebracht und dort in dem obengenannten Dorf gastfreundlich aufgenommen. Am Nachmittag desselben Tages kam der Leuchthurmwärter von S. E. Promontory Light Station Herr Schwilp (ein Deutscher) und bot uns Unterkunft auf seiner Station an, welches mit Freuden angenommen wurde. Wir hatten es nicht zu bereuen, denn die Behandlung ist mehr wie gastfreundlich zu nennen.

Endlich ist beigestigt die Ueberzeugung eines Berichtes des Leuchthurmwärters von Promontory Light Station, A. Schwilp, an den Hafenmeister in Chesoo. Dieser Bericht lautet: Ich benachrichtige Sie, daß ich gestern von Eingeborenen hörte, daß ein Kriegsschiff nordöstlich von der Station gestrandet wäre. Ich begab mich in einem Sampan an die Stelle und fand, daß das gestrandete Schiff das deutsche Kbt. „Itis“ war. Ich erfuhr, daß es am 23. ds. zwischen 10 und 11 h. p. m. auf die Felsen gerieth und sein Hinterteil bald ausgebrochen war. 77 Mann der Besatzung waren ertrunken, und der Rest von

11 Mann befindet sich jetzt hier auf der Station. Kapitän und Offiziere sind sämmtlich verloren. Der Ort, in dessen Nähe der „Itis“ aufstieg, heißt Shü-tas und ist bei Hochwasser eine kleine Insel, aber durch eine Sandbank mit dem Festlande verbunden. Der Felsen, auf dem das Fahrzeug strandete, liegt 9 Seemeilen N.-N.-O. von der Station. Ich kann es nicht feststellen, ob das Leuchtfeuer von dem Schiff gesehen wurde, aber halte es für unwahrscheinlich, da es eine trübe Nacht war mit östlichem Sturm und vielem Regen. Das Feuer brannte hell, und die Sirene war in Thätigkeit.

Ein Mordanschlag auf den Zaren?

In Dordrecht bei Antwerpen, in Rotterdam, in Boulogne und in Glasgow sind in diesen Tagen Anarchisten verhaftet worden, die, wie aus den vorgefundenen Schriftstücken hervorgeht, mit einander in Verbindung standen. Ihr Hauptquartier war in Dordrecht. Hier hatten sie ein Haus gemietet, um Bomben und andere Explosivkörper herzustellen. Von der Polizei wurden mehrere fertige Sprengstücke beschlagnahmt.

Es wird angenommen, daß ein Attentat auf den Zaren geplant war. Dies wird daraus geschlossen, daß die Verschwörer auch mit russischen Nihilisten im Schriftwechsel standen. Vermuthlich sollte das Attentat auf französischem Boden ausgeführt werden. Darauf deuten Schriftstücke hin, die bei dem in Boulogne verhafteten Anarchisten Tyron, dem Urheber des Attentats im Londoner Phönixpark im Jahre 1882, und bei dem in Glasgow verhafteten Anarchisten Bell gefunden wurden. Darnach hat Tyron seinen Mitverschwörern Bell verschiedentlich aufgefordert, nach Boulogne zu kommen. Hierzu kommt noch der Umstand, daß die in Rotterdam festgenommenen Anarchisten sich bemüht hatten, sich zwei Plätze auf einem an diesem Donnerstage nach Newyork gehenden Dampfer, der in Boulogne anlegt, zu sichern.

Alle diese Momente scheinen in der That darauf hinzuweisen, daß es sich um einen Mordanschlag gegen das Leben des Zaren handelt. Daß gerade Frankreich als Schauplatz des Attentates gewählt sein soll, darf nicht Wunder nehmen. In Frankreich sind die nihilistisch-anarchistischen Elemente zahlreich vertreten. Sie genießen namentlich in Paris die größte Bewegungsfreiheit, weil die republikanische Staatsform der Regierung und der Verwaltung nicht die nötige innere Kraft verleiht, ihnen entschieden entgegenzutreten. In einem kraftvoll regierten monarchischen Staate sind die Bedingungen für anarchistische Mordthaten in der Menge, wie sie von den Anarchisten in Paris während der letzten Jahren verübt sind, weniger günstig.

Dieses Komplott gegen den Zaren — falls es sich hier um ein solches handelt — ist dank der Wachsamkeit der Behörden auswärtiger Staaten glücklicherweise frühzeitig entdeckt worden. Einer etwaigen Wiederholung hat die französische Regierung selbst vorzubeugen. Namentlich ist die Verantwortlichkeit, welche auf den Pariser Polizeichef während des Zarenbesuches in Paris fällt, sehr groß.

In Londoner politischen Kreisen befürchtet man, daß die Entdeckung einer internationalen anarchistischen Verschwörung gegen den Zaren eine bedeutende Verkürzung seines Reise-

man wollte ihn verheirathen, und weil man eben seinen Oppositionsgeist fürchtete, glaubte man die Sache möglichst harmlos behandeln zu müssen. Er hatte herzlich gelacht über die diplomatische Epistel, die die Mutter verfaßt: gucke doch zwischen den Zellen überall die spitze Nase der Tante Theresie hervor, denn die Tante hatte augenscheinlich manchen Satz beigefeuert. Daß seine Reise enorm viel Geld gekostet und daß die Güter arg belastet seien, das kam entschieden von dem Stiefmütterlein, Joachims Mutter erwählte sonst nie dergleichen. Er hatte denn auch umgehend geantwortet: „Ich komme bald Mutter, aber verschachern lasse ich mich nicht, nicht um die Welt und nicht um die Millionen des seligen Mister Spencer — bestell's nur, bitte, an Tante Theresie! Du weißt, ich bin in der Beziehung etwas altmodisch; die Frau, die ich einmal heirathe, muß mir entschieden gefallen. Ist sie reizend die Miß, gewinne ich sie lieb, dann trete ich ganz gewiß in die Reihe der Bewerber. Ist sie mir aber gleichgiltig oder gar unsympathisch, dann giebt es vorläufig keine Hochzeit, liebe Mama.“

Der Wagen hielt an einem Seitenpfortchen. Der Baron sprang heraus und dirigirte den Kutscher nach der Auffahrt. Er wollte durch den Garten ins Haus gehen, um die Mutter zu überraschen. Langsam ging er durch den dichten Laubgang nach dem Hinterhause; da stockte sein Fuß, der Kopf bog sich unwillkürlich vor und die dunkelblitzenden Augen lugten durch das Blätterdach. Aus der Veranda trat eben eine junge Dame, sie blieb auf der oberen Treppentstufe stehen und knipfte die langen, hellgrauen Lederhandschuhe zu. Der Baron unterdrückte mäßig einen lauten Ausruf. Alle Wetter, sie war reizend, diese Miß Maub! Ein kleines, pikantes Gesicht mit blaßgelbem Teint und großen, braunen Augen. Sie hatte die granatrothen Lippen nicht ganz geschlossen, als athme sie mit Vergnügen die heiße Juniluft ein; weiße, kleine Zähne schimmerten deutlich hervor. Ein cremefarbenes Wollkleid umspannte knapp

programm zur Folge haben könnte. Aus Paris wird dagegen gemeldet: Hier hält man die ganze Affäre vielfach für ein englisches Manöver, um den russischen Kaiser gegen die Reise nach Paris mißtrauisch zu machen.

Politische Tageschau.

Eine Statistik der Arbeitslosigkeit in Preußen auf Grund von Zählungen vom 14. Juni und 2. Dezember 1895 wird vom „Stat. Bur.“ veröffentlicht. Darnach wurden am 14. Juni gezählt: 144 604 männliche, 49 375 weibliche, am 2. Dezember 386 686 männliche, 166 990 weibliche Arbeitnehmer außer Stellung. Es würde darnach die Zahl der Arbeitslosen bei der Sommerzählung 1,51, bei der Winterzählung 4,26 pCt. der Erwerbsthätigen betragen haben.

Zur Hebung der sozialen Lage der Kellnerinnen hat sich neuerdings ein Komitee edel denkender Frauen gebildet.

Der frühere französische Handelsminister Jules Roche bepricht im „Figaro“ den großartigen Aufschwung der deutschen Industrie, deren Konkurrenz Frankreich den Rang abgelassen und auch England, das allerdings noch an der Spitze des Welthandels marschire, mit großer Besorgniß erblicke. Deutschland, das vor 15 Jahren in vierter Reihe stand, nehme heute im Welthandel den zweiten Rang ein, während Frankreich hinter die Vereinigten Staaten, auf den vierten Platz verdrängt wurde. Der deutsche Handelsverkehr verdanke seinen Aufschwung dem deutschen Unternehmungsgeist und der Unterstützung des deutschen diplomatischen und Konsularcorps. Der französische Handel entbehre dieser Wohlthaten und werde obendrein durch das in Frankreich herrschende verlogene (!) parlamentarische Regime lahm gelegt.

Angefihts seiner vielen Dienste für Rußland — richtiger wohl „Verdienste“ an und von Rußland — hat Baron Alphonse Rothschild in Paris den Großorden des weißen Adlers-Ordens erhalten.

Graf Schuwalow hat, wie aus Warschau gemeldet wird, die letzte Nacht sehr gut verbracht. Die Gefühls- und Bewegungsfähigkeit nimmt zu, die Aerzte erhoffen eine vollständige Wiederherstellung.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. September 1896.

— Sr. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag den Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst zum Vortrage.

— Der Kaiser hat an den Prinzen Georg von Sachsen nachstehendes Schreiben gerichtet: Durchlauchtiger Fürst, freundlich lieber Vetter! Wenn ich bereits Veranlassung genommen habe, Sr. Majestät dem Könige Meine vollste Anerkennung für den vortrefflichen Zustand und die musterhaften Leistungen des zwölften (königlich sächsischen) Armecorps während der diesjährigen großen Herbstübungen auszusprechen, so gereicht es Mir doch zu freudiger Genugthuung, Ew. Königlichen Hoheit, als dem kommandirenden General, noch persönlich für die unermüdbliche Thätigkeit zu danken, welche Sie der Ausbildung der Truppen in so hohem Maße und mit so glänzendem Ergebniß

die schlante, hohe Figur. Von dem hellgrauen Strohhütchen, das auf der braunen Haarkrone saß bis zu dem eleganten, schmalen Stiefel reizend, vornehm, die, Joachim Biniary sah das mit wenigen Kennerblicken. Da hatte ja Tante Theresie diesmal nicht zu viel gesagt.

„Grüß Gott, mein gnädiges Fräulein, bitte tausendmal um Pardon für mein räuberisches Hervortreten; aber ich habe doch die Ehre, den lieben, jungen Gast meiner Mutter zu sehen? Ich bin Joachim Biniary. Manchmal Pardon, aber ich konnte der Versuchung nicht widerstehen.“

Er hatte so schnell gesprochen, daß die Dame ihn nicht unterbrechen konnte, was augenscheinlich ihre Absicht war. Sie war schon bei seinen ersten Worten wie erschreckt einige Schritte zurückgetreten.

„Sie treten, Herr Baron, ich bin nicht Miß Spencer,“ sagte die klare, kühle Stimme, während das Mädchen sich zum Gehen wandte, „ich bin nur — ich stehe in Diensten Ihrer Frau Mutter.“

Sie verbeugte sich leicht und schritt eilig dem Laubgange zu. Sein tief gebräuntes Gesicht sah auch nicht einen Moment lang bestürzt aus, er hielt mit ihr Schritt und drehte lachend den schwarzen Schnurrbart. „Ein allerliebster Scherz, meine Gnädigste, wirklich köstlich! Aber wir Soldaten haben scharfe Augen, und ich!“

„Ich erlaube mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß es Ihre Frau Mutter sehr bekümmert wird, Sie an meiner Seite zu sehen, Herr Baron, denn ich bin nur die Kammerjungfer.“

Sie stieß die Worte bitter hervor, und ihre Augen blitzten ihn durch Thränen zornig an, dann eilte sie an ihm vorbei nach der Pforte, tief eine leere Droßke an und, ehe der Baron sich umschauen konnte, war sie verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Nur eine Kammerjungfer.

Novelle von Hans Wolff.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Regina vertheilt helle und dunkle Rosen in die Vasen und denkt bei sich, wie sonderbar die Gnädige heute ist, weil sie zu ihrer Kammerjungfer. An einem Tage, an dem man Besuch erwartet, giebt's doch gewiß mehr zu thun, als sonst, und doch darf sie heute ihre Schwester besuchen, wie das vortrefflich paßt. Regina hat heute einen Brief von Louise mit der Mittheilung erhalten, daß gemeinsame Freunde aus der Heimat hier seien und daß sie alle zusammen eine Waldpartie machen wollten.

Durch den Thiergarten rollt eine vornehme Equipage. Der junge Baron Biniary kehrt von seiner Orientreise zurück. Er lehnt müde in den Wagenflissen, seine dunkeln Augen streifen gleichgiltig seitwärts über das tiefe Grün, dabei denkt er an den letzten Brief seiner Mutter. Sie schrieb, daß sie diesmal viel früher wie sonst aus dem Bade heimgekehrt sei, weil sie die Tochter ihrer einstigen Pensionfreundin, einer Engländerin, als Gast erwarte. Die junge Dame sei Witwe, ein reizendes, lebenswürdiges, geistvolles Mädchen, wie Tante Theresie verfiere, die sie in Hannover kennen gelernt habe. Miß Spencer wolle längere Zeit in Berlin bleiben, und da sie vom Vater her einige Millionen besitze, werde das Haus Biniary für diesen Herbst wohl ein großer Anziehungspunkt für die vornehme männliche Jugend werden, denn das man dem Gaste zu Ehren einen lebhafteren Verkehr pflegen müsse, sei selbstverständlich. Kein Wort davon, daß man den Wunsch habe, ihm, dem einzigen Sohne, die Erbin zuzuführen. Na, bewahre, es war zarter Zufall, daß Miß Spencer gerade jetzt nach Berlin kommen mußte, wo man Joachim erwartete. Es lag klar auf der Hand,

zugewendet haben. Eine besondere Freude ist es mir gewesen, eine Meiner Truppen unter Ew. Königl. Hoheit Oberbefehl haben stellen zu können. Bei dem von neuem bewiesenen hervorragenden Führertalent Ew. Königl. Hoheit mußten die diesjährigen Übungen im Armeeverbande für Meiner Truppen ganz besonders lehrreich und nützlich werden. Indem Ich Ew. Königl. Hoheit zu den erreichten Erfolgen herzlich beglückwünsche, bitte Ich Sie, als Ausdruck Meines warmen Dankes und Meiner Anerkennung Ihrer hohen Verdienste Mein Bild freundlichst annehmen zu wollen, mit dessen Zusendung Ich Mein Ober-Hofmarschallamt beauftragt habe. Ich verbleibe mit der Versicherung vollkommener Hochachtung Ew. Königl. Hoheit freundlichster
Wilhelm R.

Zahlreiche Beförderungen, Beförderungen und Auszeichnungen haben am Schlusse der diesjährigen Kaisermanöver stattgefunden. Der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, kommandirender General des 6. Armeekorps, ist à la suite des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 gestellt.

In der dem Generalobersten Graf Waldersee zugegangenen Allerhöchsten Kabinetsordre, durch welche er zum Chef des Schleswighischen Feldartillerie-Regiments Nr. 9. ernannt worden ist, wird die ausgezeichnete Führung der Armee und Erhaltung des regen Geistes in den ihm unterstellten Truppen anerkannt.

Außer dem General von Seckl ist auch dem kommandirenden General des 4. Armeekorps, General der Kavallerie v. Gänisch, der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

Nach der „Deutich. Tagesztg.“ hat der Kaiser in seiner Rede nach der Parade auf dem Tempelhofer Felde allerdings in den wärmsten Ausdrücken die Verdienste des Generals von Gänisch hervorgehoben, hat aber nicht irgend welche politischen Anspielungen gemacht. Insbesondere sei die Aeußerung, er (der Kaiser) lasse sich nicht das Recht nehmen, um Rath zu fragen, wenn er wolle, entweder gänzlich mißverstanden worden oder vollkommen aus der Luft gegriffen.

Fünf italienische Offiziere, zwei Majore des großen Generalstabes, ein Ingenieur-Hauptmann und zwei Kavallerie-Rittmeister sind seit einigen Tagen bei dem großen Kavalleriemänöver in Metz anwesend. Diese wurden sowohl dem Großherzog von Baden wie auch dem Statthalter vorgestellt.

Dem 70. Geburtstag des Großherzogs Friedrich von Sachsen-Altenburg. Der Herzog, am 16. September 1826 geboren, ist preussischer und sächsischer General der Infanterie. Aus seiner Ehe mit der Prinzessin Agnes von Anhalt ist als einziges Kind die Prinzessin Marie, Gemahlin des Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, hervorgegangen. Herzog Ernst hat sich alle Zeit als ein Fürst von deutsch-patriotischer Gesinnung erwiesen, wie er seinen Altenburgern ein treusorgender Landesvater war.

Die Wiederwahl des Stadtbauraths Hobrecht, dessen Amtszeit demnächst abläuft, ist der „Nat.-Ztg.“ zufolge mit großer Mehrheit als feststehend zu betrachten.

In der heute abgehaltenen Versammlung des Vereins preussischer Medizinalbeamten erklärte der Ministerialdirektor Bartsch, die Arbeiten im Ministerium an der Medizinalreform hätten in letzter Zeit beträchtliche Fortschritte gemacht. Die Medizinalreform werde sicher zur Zufriedenheit der Medizinalbeamten ausfallen.

Der deutsche Anwaltstag in Berlin hat erklärt, der Entwurf eines Handelsgesetzbuches stelle eine gute, zum Theil vortreffliche Grundlage für die Reform des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches dar. Im Aktienrecht sei zu empfehlen, die begrifflichen und sachlichen Unterschiede zwischen dem Aktiengesellschaften und den übrigen Gesellschaftsarten, namentlich den Gesellschaften mit beschränkter Haftung schärfer hervorzuheben und dadurch eine Vereinfachung des Aktienrechts anzustreben. Ferner sprach sich der Anwaltstag gegen eine Erhöhung der Zuständigkeit der Amtsgerichte der Summe nach aus.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge beruht die in einigen Blättern wieder aufgetauchte Nachricht, die im August wie alljährlich stattgehabten Ermittlungen über die Gewichtsbefugnis der Briefe hinge mit der Absicht der Erhöhung des Briefgewichtes von fünfzehn auf zwanzig Gramm zusammen, auf Irrthum.

Wilhelmshafen, 15. September. Nach Schluß der Herbstmanöver ist heute die Uebungsflotte hier aufgelöst worden.

Deffau, 15. September. Die 49. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins wurde heute Nachmittag eröffnet und seitens der Vertreter der Regierung, der Kirchenbehörden und der städtischen Behörden begrüßt.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 15. September. (Verschiedenes.) Die Stadtverordnetenversammlung hielt heute eine ordentliche Sitzung ab, an welcher 13 Mitglieder, und vom Magistrat die Herren Bürgermeister Hartwich, Stadtkämmerer Wendi und Rathsherr Ulmer theilnahmen. Von der am 28. Juli cr. vorgenommenen unvermutheten Revision nahm die Versammlung Kenntniß. Die Einnahme bis zu obigem Tage betrug 51 478,59 Mk., die Ausgabe 47 264,46 Mk. und war ein Bestand von 4215,13 Mk. vorhanden. Dem Magistratsantrage gemäß genehmigte die Versammlung die Ablösung des auf dem, dem Kaufmann H. Levy I hier gehörigen, im Grundbuche von Culmsee verzeichneten Grundstücks eingetragenen Erbpachtzinses dergestalt, daß v. Levy den 30fachen Betrag mit 135 Mk. an die Kämmereikasse zu zahlen habe. Dieser Betrag soll bei der Kreispartasse in Thorn jinsbar angelegt werden. Zu Abgeordneten für den am 20. September cr. in Marienburg stattfindenden westpreussischen Städtetag wurden die Stadtverordneten Henschel und von Preekmann gewählt, welche die Wahl annahmen. Seitens des Magistrats wird der Herr Bürgermeister Hartwich deputirt. Eine längere, lebhaft debattirte Punkt 4 der Tagesordnung, Beschlusfassung über Erlass einer Ordnung betreffend Erhebung eines Zuschlages zur Brausteuer und einer Biersteuer in der Stadtgemeinde Culmsee herder. Einstimmig lehnte die Versammlung den Erlass eines derartigen Regulativs ab. Mit 7 gegen 6 Stimmen wurde dem Erlass einer Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerb von Grundstücken gemäß dem Magistratsantrage beigegeben. Danach unterliegt jeder auf Grund einer freiwilligen Veräußerung erfolgende Eigenthumsverwerb eines im Stadtbezirk belegenen Grundstücks einer Steuer von 1/2 pCt. von Hundert des Wertes des veräußerten Grundstücks. Wird das Eigenthum eines Grundstücks der vorbezeichneten Art im Zwangsversteigerungsverfahren erworben, so ist eine Steuer von 1/2 pCt. vom Hundert vom dem Betrage des Meistgebots, zu welchem der Zuschlag erteilt wird, unter Hinzurechnung des Wertes der von dem Käufer übernommenen Verbindungen zu entrichten. Für die Steuer sind der Veräußerer und der Erwerber verhaftet. Erfolgt der Eigenthumsverwerb auf Grund einer Schenkung unter Lebenden, insbesondere auf einer remunerativen oder mit einer Auflage belasteten Schenkung, so ist die Abgabe nach dem Betrage, um welchen der Beschenkte durch den Erwerb des Grundstücks reicher wird, zu entrichten. Zum Mitgliede der städtischen Armendeputation wurde an Stelle des durch Krankheit auswei-

denden Malermeisters Otto Franz der Malermeister Reinhold Franz gewählt. Inbetreff der Fluchlinie des Maurermeisters Ulmerichen Grundstücks in der Thorerstraße wurde beschlossen, die Angelegenheit im Wege der grundbuchamtlichen Eintragung zu regeln. Auf Antrag des Vertreters der Firma Goldschmidt u. Kuttner in Polen beschließt die Versammlung in der Köhler'schen Steuerfache, das hinterlegte Geld bis auf den vom Magistrat beschlagnahmten Betrag von 230,40 Mk. nebst Zinsen und Kosten freizugeben. Geschäftliches war nichts zu verhandeln und erfolgte der Schluß der Sitzung um 8 Uhr abends. — Der hier schon seit 9. Januar cr. wegen Brandstiftung in Unterungshaus befindliche Badergeheile Richard Gobien wurde heute durch den Stadtwachtmeister Drmann nach Thorn transportirt und an das dortige Gerichtsgefängniß abgeliefert. Am 29. d. M. wird er sich vor dem Schwurgericht zu verantworten haben. — Gestern abends wurde der Arbeiter Michael Swiechowicz von hier wegen Erregung ruhestörender Rärms und Bedrohung mit einem Messer zur polizeilichen Haft gebracht.

Culm, 14. September. (Unter den Schweinen) tritt auf verschiedene Wirtschaften die Podentrantheit auf. Todesfälle sind nicht vorgekommen, jedoch bleiben die erkrankten Thiere sehr zurück.

Aus der Culmer Stadtniederung, 14. September. (Zubiläum.) Lehrer Romigki-Waboz feierte gestern im Kreise von Kollegen sein 25jähriges Amtszubiläum.

z Culmer Stadtniederung, 15. September. (Verschiedenes.) Gestern 1/5 Uhr nachmittags brannte die Scheune des Besitzers Weinromski-Oberaumaak mit fast voller Ernte nieder. Auf der Tenne lag eine Menge Kartoffeln, die auch verbrannten. Das Gebäude ist verfielert. Die Entziehungsurtheile sind nicht bekannt. — Vorgestern und gestern fuhren viele und große Kahnladungen mit Kiefernfaschinen, welche aus dem Schwarzwassergebiet flammen, stromabwärts, um bei den Bühnenbauten bei Westfalen und Bratin Verwendung zu finden. — Kartoffelhändler aus Elbing finden sich bereits ein; jedoch ist der Preis für Kartoffeln noch schwankend. Man meint, daß der Rentner nicht 2 Mark kosten wird. — Unsere Strauchlieferanten sind ihre Mengen Strauch nicht losgeworden, da die Bühnenbauten bald beendet sind. Sie werden den Strauchvorrath jedoch für die Naubwehr, die im Herbst gelegt wird, verkaufen können. — Der heute in Schwab abgehaltene Jahrmarkt war besonders auf dem Viehmarkte lebhaft. Aufgetrieben war besonders viel mageres Schlachtvieh, wohl eine Folge des auf der Höhe herrschenden Futtermangels. Die Preise waren mittelmäßig und bewegten sich zwischen 54 und 75 Mark pro Stück. Gute Milchkuhe wurden vermehrt; Arbeitspferde waren billig.

(.) Gollub, 15. September. (Feuerlärm, Jahrmarkt, Bodenfeststellung.) Vorgestern um die zehnte Abendstunde wurde unser Städtchen durch Feuerlärm in große Aufregung versetzt. Ein Feuerstein am nordwestlichen Himmel hatte die Veranlassung dazu gegeben. Die Feuergelechte ertöndte und alarmirte die freiwillige, wie auch die Pflichtfeuerwehr. Die freiwillige Feuerwehr rückte mit ihrer Spritze auch aus, lehrte aber bald wieder zurück. Es brannte (wie in gestriger Nummer schon von anderer Seite gemeldet) auf dem Gute Napole, früher zu Gijwo gehörig. Das Feuer legte zwei Scheunen und einen Schafstall in Asche. Auch sieben Schafe und ein Fohlen kamen im Feuer um, ebenso die ganze diesjährige Ernte. Der Besitzer Jamoromski war zum Besuche der Berliner Ausstellung verreist und kam gerade nach Hause, als sein Hab und Gut in Flammen stand. Glücklicherweise ist derselbe verfehrt, so daß er keinen Schaden erleiden dürfte. — Heute wurde hier der diesjährige Michaelis-Jahr, Vieh- und Pferdemarkt abgehalten, welcher im großen und ganzen sowohl von Käufern, als auch von Verkäufern rege besucht war. An Vieh war nur sehr wenig vorhanden, namentlich fehlte es an Pferden, was nicht Wunder nehmen läßt, da in unserem russischen Nachbarstaate Dobryn große Pferdemarkte abgehalten werden und sich jeder dort den Bedarf an Pferden deckt. Werthvolle Stücke von Kindern waren auch nicht zu sehen, und der Preis schwante zwischen 30—60 Thalern pro Stück. Von den Verkäufern machten die Schuhmacher und Pfefferkändler die besten Geschäfte. — Seit einigen Tagen weilt ein Professor von der königlichen landwirthschaftlichen Hochschule aus Berlin in dieser Gegend, um die Bodenbeschaffenheit hier festzustellen. Er ist auf Veranlassung des Ministers der Landwirtschaft Herrn Frhn. v. Hammerstein hierhergeschickt und wird demnächst wieder nach Berlin zurückkehren.

Briesen, 15. September. (Diebstahl.) In der vergangenen Nacht haben Diebe dem Mühlbesitzer Herrn Ferd. Brien die beste Milchkuh aus dem geschlossenen Stalle geholt. Wahrscheinlich ist das Thier auf den Graudenger Markt getrieben worden.

Strasburg, 13. September. (Feuer, Vokal- und Instrumentalkonzert.) Heute Vormittag brannte ein auf dem Felde der hiesigen Domäne stehender großer Getreidekasten nieder. Der Brandstiftung verdächtig wurde vier russische Arbeiter verhaftet. — Im Anschluß an den am 20. d. M. hier stattfindenden Sängertag des Dreiwengaus veranstaltete die hiesige Ledertafel im Schützengarten ein Vokal- und Instrumentalkonzert.

(.) Krojanke, 15. Oktober. (Landwirthschaftliches. Zweite Blüte.) Die Herbstbestellungen, mit denen schon vor acht Tagen begonnen wurde, nehmen bei dem günstigen Winter ihren ungehörten Fortgang; auf großen Flächen ist das Winterkorn bereits gesät. In vielen Wirtschaften ist auch schon mit der Kartoffelernte der Anfang gemacht worden; dieselbe wird weit hinter den Erträgen des Vorjahres zurückbleiben. Auf leichtem Boden sind die Knollen sehr klein und stark durchwachsen; auf besserem Boden sind dieselben größer, aber nur in geringer Zahl vorhanden. — Eine interessante Naturerscheinung ist in dem Garten des Herrn Försters Hoffmann-Wilhelmswalde zu beobachten; ein Apfelbaum steht dort zum zweiten Male in voller Blütenpracht.

Königs, 14. September. (Verhaftung.) Der Wessiger Barlid in Köhnta bei Tudeh, dessen Wohnhaus und Scheune kürzlich unter sehr verdächtigen Umständen in Flammen aufgingen, ist auf Anordnung der hiesigen königlichen Staatsanwaltschaft verhaftet worden.

Königs, 15. September. (Die Feldmanöver der 35. Division) endeten gestern mit einem großen Bivak der beiden Brigaden vor Lichnau, während die andere Brigade in der Gegend zwischen Or. Baglau und Frankenhagen ihr nächtliches Feldlager einrichtete. Der Feuerchein von dem letzteren leuchtete deutlich bis nach der Lichnauer Straße herüber, die von einem sehr starken Fuhrwerks- und Fußgängerverkehr in Anspruch genommen war. Zahlreiche Familien aus der Stadt hatten die Gelegenheit benützt, um ihren Quartiergästen einen Besuch im Lager abzustatten, und weilten bis in die späten Nachstunden theilweise im Lager, von welchem der Gesang der Soldaten und das Getöse des Lagerirens vor dem Kapfenreich eine halbe Meile weit herüber tönte. Das fesselnde Schauspiel des Kapfenreiches im Lager und der Kavallerie-Deputate, nach welcher allmählich Ruhe im Lager eintrat, gemährte manchem neue, imposante Eindrücke aus dem Kriegerleben im Felde. Ein Angriff ist in der Nacht nicht erfolgt. Beide Brigaden, die durch vorgeschobene Posten beständig Führung mit einander hatten, waren nachmittags noch dicht an einander gewesen und hatten Schüsse mit einander gewechselt. Jeder Theil wartete jedoch vergeblich auf den Angriff des anderen, da man es auf beiden Seiten vorzog, die sicheren Stellungen zu behalten, statt zum Kampfe in die Ebene hinabzuzugehen. Die zahlreichen Feuer nahmen eine gewaltige Fläche ein. Bei Lichnau lagen unter anderem im Bivak: die Infanterie-Regimenter 21 und 61, ein Theil der Bierregier, die Feldartillerie-Regimenter 35 und 36 und das Riesenburger Kürassier-Regiment. Das am äußersten Ende des Lagers eingenommene Bivakquartier der Kürassiere bot einen interessanten Anblick durch die vor den in langer Reihe aufgestellten Schwadronspferden aufgestellten Lanzenfähnen und die städtischen Rundschilde der Offiziere. Heute findet das letzte große Bivak in der Gegend zwischen Frankenhagen und Seelen statt.

Unter der Spitzmarke „Quittung für schlechtes Quartier“ bringt das „Kon. Tgbl.“ folgendes: Auf dem Georgsplatze wurden Fettel mit folgender Inschrift gefunden, von denen einer auch an eine Pumpe angehängt war:

In König sind wir gewesen,
Nach König kommen wir nicht mehr,
Denn die 10. halbe Korporalschaft hatte
Wieder mal großes Malheur.
Affen setz und trockene Semmel,
Die geben sie für's Vaterland,
Und dieser gute Geber
Wird hienier genannt!
(Der Name ist auf den Fettel ausgeschrieben.)
Wir waren in kleinen Dörfern,
Aber doch gut einquartiert,
Aber kann aber eine Ahnung haben,
Daß solches beim Rentier passiert!

Drum lieber alter Knicker
Merke Dir diese Lehr':
Ich möchte jedem preussischen Soldaten
Kein Quartier nicht bei Dir mehr.

Das ist noch glimpflich verfahren, bemerkt dazu das „Konig. Tgbl.“ Der Soldat soll noch andere Mittel haben, um schlechte Quartiere auszudauern. Das ist der in Petroleum gebratene Sering. Der Geruch zieht in acht Wochen nicht wieder aus dem ungesunden Quartier. Nun, die überwiegende Mehrzahl Kameraden der erbosten Korporalschaft (vom 21. oder 61. Regiment) hat's dafür desto besser gehabt und gedenkt mit Wonne der „Königer Quartiere“.

Danzig, 14. September. (Verschiedenes.) Am Sonnabend hielt der Vorstand des brennendwirthschaftlichen Provinzialvereins hier eine Sitzung ab, bei welcher die beiden Gauvereine Danzig und Marienburg vertreten waren. Nach dem Kassenericht für 1895/96 betrug die Einnahme 4062,93 Mk., die Ausgabe 4055,32 Mk. Alsdann wurde der Voranschlag für das Vereinsjahr 1896/97 aufgestellt. Bei Berechnung der Beiträge wies der Gauverein Danzig 1500 und der Gauverein Marienburg 1250 Mitglieder nach. Zur Hebung der Bienenzucht hat der Herr Oberpräsident 1750 Mk., die Landwirthschaftskammer 1000 Mk. bewilligt. Auch von der Landeshauptkasse sieht eine Beihilfe in Aussicht. Der Voranschlag konnte daher in Einnahme und Ausgabe auf 4115 Mk. festgesetzt werden. Für einen Wanderlehrer wurden 100 Mk., zur weiteren Einrichtung des brennendwirthschaftlichen Museums gleichfalls 100 Mk. ausgemorfen, dem Gauverein Danzig 1950 Mk. und dem Gauverein Marienburg 1625 Mk. zur Abhaltung der Lehrkurse, Auslösung von Wanderlehrern u. s. w. überwiesen. Die Lehrkurse sind bereits von beiden Gauvereinen in Gichtau bei Praust, Marienburg, Gwin bei Prust und Dubielno bei Broglanken bei guter Theilnahme abgehalten worden. Durch Wanderlehrer sind drei neue Vereine begründet worden. Aus dem Nachlaß des als Jmker bekannten verstorbenen Dr. Schmidt zu Schönbaum ist dem Verein die reichhaltige brennendwirthschaftliche Bibliothek zum Kauf angeboten worden. Es wurde beschloffen, deswegen in Unterhandlung zu treten. — Der Ruderklub „Victoria“ schloß gestern die diesjährige Fahrtsaison mit einem Abenden auf der 1800 Meter langen Weichselstrecke Gansstrug—Holm. Das Rudern begann Vormittag gegen 10 Uhr und war um 1 1/2 Uhr beendet. Beim Vierer-Rennen um den Klubpokal siegte Boot „Vorwärts“ mit 5 Min. 2 Sek.; beim Schüler-Vierer Boot „Friede“ mit 10 Min.; beim Junior-Vierer Boot „Danzig“ mit 5 Min. und beim Dolen-Vierer-Rennen Boot „Glück auf“ mit 6 Min. Ein Tanztränchen im Apollon-Jal des Hotel du Nord beendete abends den Tag. — Ertrunken ist am Sonnabend Abend um 11 1/2 Uhr im Hafenkanal zu Neufahrwasser der zweite Maschinenmeister Koch von dem Dampfer „Freda“. R. war kurz vorher aus Land und auf der Quaimauer spazieren gegangen. Der Verunglückte war verheirathet und Vater eines Kindes.

Allenstein, 14. September. (Der Hopfenbauverein für Ost- und Westpreußen) hielt am letzten Sonnabend im Deutschen Hause eine Sitzung ab. Bei derselben wurden Anmeldungen von Hopfen zu der am 8. und 9. Oktober in Berlin stattfindenden Hopfenausstellung entgegengenommen. Darauf fanden Wahlen statt, auch wurde ein Bericht über den Stand des Versuchsgartens des Vereins zur Kenntniß der Versammelten gebracht.

Tilsit, 14. September. (Der hiesige Gartenbauverein) hatte am Mittwoch ein Probeessen veranstaltet. Die Speisekarte war wie folgt zusammengestellt: 1. Tomatensuppe in Tassen. 2. Kartoffelprobe, 12 Sorten mit Butter und Sering. 3. Gemüseprobe, dazu Bratfloß, a) Schmorwurke, b) Spätschnidebohnen, c) gebratenen Kürbis, d) Teltomer Kürbchen, e) Schwarzwurzeln. 4. Salatprobe, dazu Schweinebraten, a) Kartoffelsalat mit Endivien, b) Selleriesalat, c) Gelbrüchensalat, d) Tomatensalat, e) Tomatenkompott, f) Paradiesäpfel. 5. Früchte, a) Birnen und Äpfel, b) 4 Sorten Weintrauben, c) Melonen.

Tilsit, 14. September. (Schenkuna.) Der am 25. Februar d. J. hieselbst verstorbenen kaiserl. russische Wirkliche Staatsrath Dr. med. Karl Leopold Kerschberg hat der Stadt Tilsit testamentarisch ein hieselbst belegenes Hausgrundstück im reinen Werthe von 36 000 Mk., sowie ein Kapital von 10 000 Rubeln (etwa 21 000 Mk.) für das „Baupershaus“ und die Orlsarmen zugewendet. Zur Annahme dieses Legats hat der Kaiser die landesherrliche Genehmigung bereits erteilt.

Inowrazlaw, 14. September. (Theater.) Die russische Hofchauspielerin Franziska Krause, die im Februar d. J. hier ein Gastspiel gegeben, beabsichtigt im nächsten Monate eine Reihe von Vorstellungen hier zu geben.

Bromberg, 14. September. (In der heutigen Sitzung der Strafkammer) wurde der Lehrer Babisjenski aus Pringenthal wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit (Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Schulfindern) zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren verurtheilt. Die Offenheit war während der Verhandlung ausgeschlossen. Der Verurtheilte ist über 60 Jahre alt, verheirathet und stand vor seiner Pensionirung.

Kafel, 15. September. (Vergiftung durch Pilze.) In Esfin sind von acht Personen, welche nach dem Genuss von Pilzen unter Vergiftungserscheinungen erkrankten, drei Erwachsene gestorben.

Wreschen i. Pol., 14. September. (Ein Bistulenduell) fand Sonnabend im Walde von Colecno zwischen dem Gerichtsassessor Hartmann und dem Privatier von Ruskowski statt. Es verlief unblutig. Streit beim Spiel soll die Veranlassung gewesen sein.

Posen, 14. September. (Ueber das huldvolle Verhalten des Kaiserpaars gegenüber dem Erzbischof von Stablenki) bei dem Kaiserbivak in Görlitz am 8. d. Mts. hatte bekanntlich der „Kurier“ berichtet. Dem „Pos. Tagebl.“ wird die Richtigkeit jener Mittheilung mit dem Bemerkens bestätigt, daß der Herr Erzbischof der Kaiserin durch Kammerherrn von Ledemann-Kranz zugeführt wurde. Bevor der Kaiser den Herrn Erzbischof ins Gespräch zog, hatte der Monarch eine lange Unterredung mit Herrn Generalsuperintendenten D. Sefkiel-Posen.

Posen, 15. September. (Zum Direktor der Posener elektrischen Straßenbahn) ist, dem Vernehmen nach, der Direktor der Königsberger Pferdebahn, Herr Fischer, gewählt worden. Herr F. wird bereits am 1. Oktober seine Stelle antreten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 16. September 1896.

(Personalveränderungen in der Armee.) Hahn, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Reg. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21, in das Inf.-Reg. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28, Wachsen, Pr.-Lt. à la suite des Generalstabes der Armee und vom Nebentat des großen Generalstabes, als Komp.-Chef in das Inf.-Reg. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21 versetzt. von Reiser, Pr.-Lt. à la suite des Inf.-Regts. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21 und kommandirt als Erzieher bei dem Kadettenhause in Wensberg, unter U. bertritt zur Hauptkadettenanstalt, mit dem 1. Oktober d. J. in das Kadettenkorps versetzt. Mitschmann, S.-F. vom Inf.-Reg. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21, vom 1. Oktober d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei den technischen Instituten kommandirt. Gebrian, S.-F. vom Inf.-Reg. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Eisenbahn-Regt. Nr. 3, in dieses Regt. versetzt. Seydel, Major à la suite des Schleswig-Holstein. Fußart.-Regts. Nr. 9, unter Einbindung von der Stellung als Art.-Offizier vom Plag in Gührin, als Bata.-Kommandeur in das Fußart.-Regt. Nr. 11 versetzt. Schultze, Hauptm. à la suite des Fußart.-Regts. Nr. 15 und Art.-Offizier vom Plag in Neubredsch, zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert. Vilau, Feuerwerks-Pr.-Lt. vom Fußart.-Regt. Nr. 11, zum Feuerwerkshauptmann befördert. Brodheit, Major von der 1. Ingen.-Inf.- und Ingen.-Offizier vom Plag in Swinemünde, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Uniform des Bomm. Bata.-Nr. 2 der Abschied bewilligt. Im Beurlaubtenstande: von Liebermann, Pr.-Lt. von der Res. des Inf.-Regts. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21 (Insterburg), zum Hauptmann befördert.

(Personalien bei der Wasserbauverwaltung.) Die königl. Regierungsbaumeister Kohlenberg und Flebber von dem kaiserl. Kanalbauamt in Rendsburg sind nach Danzig bezw. Dirschau und der königliche Regierungsbaumeister Mattern von Stettin nach Marienburg versetzt worden.

(Personalien) Herr Oberlehrer Magdoff von der hiesigen höheren Mädchenschule, welcher als Direktor der Lehrerschule in Küstrin gewählt worden ist, verläßt den hiesigen Ort zum 1. Oktober. — Die Rothfandskollekte, welche alle zwei Jahre in den evangelischen Landeshellen der preussischen Monarchie in den Kirchen und Haushaltungen zur Einsammlung gelangt und auch in diesem Jahre wieder fällig ist, wird am Sonntag des Erntedankfestes,

den 4. Oktober, in den Kirchen abgehalten werden. Die Kollekte soll ein Dantopfer aller Evangelisten für den uns seit 25 Jahren erhaltenen Frieden, sowie für die Ernte des Jahres sein und verfolgt den Zweck, durch ihre Erträge den dringendsten Nothständen in der Landeskirche, namentlich in den Provinzen Westpreußen, Posen und Schlesien abzuwehren.

(Die russische Zollverwaltung) hat die Anwendung des Zollgesetzes von 70 Kopfen anstatt von 2 Rubel auf Portemonnaies, samisch Glacéleder, Saffian, Pergament etc., welche sie 1894 und 1895 auf Vorstellungen von deutscher Seite zugestanden hatte, jetzt wieder aufgehoben.

(Fünfzigpfennigstücke in neuer Prägung) werden zur Zeit hergestellt und bereits in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen. Die Stücke zeigen nicht nur auf der einen Seite, auf welcher sich die Münzbezeichnung befindet, einen Eisenkranz, sondern ebenfalls einen solchen auf der Rückseite. Der Adler ist bedeutend kleiner als bei den bisherigen Fünfzigpfennigstücken und mit schräg abfallenden Flügelfedern. Die Kette des Brustschildes wird durch kleine Adler gebildet.

(Der Instruktionstour für innere Mission) hat gestern in Königsberg begonnen.

(Kleinfinder-Bewahrverein.) Morgen nachmittags 5 Uhr findet in der Anstalt an der Wache die Jahreshauptversammlung statt.

(Handelstammer.) In der gestrigen Sitzung der Handelskammer wurden zunächst einige Steuerreklamationen erledigt, darauf wurde eine vom Verein „Verluchs- und Lehranstalt für Brauerei“ eingehende Einladung zum Besuch der am 8. und 9. Oktober stattfindenden 3. Gersten- und Hopfen-Ausstellung in Berlin zur Kenntnis gebracht. Die Sitzungen der Ausstellung liegen auf dem Bureau der Handelskammer aus und können von Interessenten jederzeit eingesehen werden. Das Präsidium des deutschen Handelstages zeigte den Verlust seines langjährigen und hochverdienten Generalsekretärs, des Herrn Konrad J. D. Walter an; die Kammer beschloß die Uebertragung eines Rollenzeichens. Ueber den Antrag des Herrn M. Rosenfeld, um Ueberlassung desjenigen Theils des Lagerkuppens am Hauptbahnhof, welchen er im vorigen Jahre innegehabt hatte, zur Einlagerung von Zucker, entspann sich eine längere Debatte, wobei es sich herausstellte, daß die am Hauptbahnhof vorhandenen Lagerräume dem Verkehr noch nicht völlig genügen. Nach Ablehnung eines Verlagsantrages wurde dem Antrage des Herrn Rosenfeld entsprochen. Von allgemeinem Interesse war das Schreiben der königlichen Eisenbahn-Direktion Bromberg über das Verfahren bei Auslieferung russischer Sendungen mit ungenauen Adressen auf Duplikatfrachtbriefen. Nach dem Berner internationalen Uebereinkommen ist die Auslieferung von Frachtgütern auf derartige Duplikatfrachtbriefe unzulässig, jedoch hatte die Eisenbahn-Direktion auf Wunsch der Handelskammer von der strengen Anwendung der Vorschrift bisher abgesehen; man glaubt nun den Interessenten genügende Gelegenheit gegeben zu haben, die Handelsbeziehungen mit Rußland so zu gestalten, daß durch die Aufhebung des Ausnahmevertrages eine Schädigung des Thorer Handel nicht eintritt, weshalb dasselbe mit dem 1. Januar 1897 zu Aufhebung gebracht werden soll. Die Kammer beschloß, dies zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Ferner theilte die Eisenbahn-Direktion mit, daß man in Erwägung gezogen habe, ob nicht dem Ausfuhrtarif für Getreide und Mühlenfabrikate behufs wirksamer Unterstützung des deutschen Exportes auch für solche Sendungen Geltung zu geben sei, welche im Umfahrgüterverkehr über Flußhäfen in das Ausland befördert werden. Die Handelskammer möge sich deshalb darüber äußern, ob ein Bedürfnis vorliege, diese Tarifmaßnahme für den Wasserumschlagsverkehr auf der Weichsel oder deren Nebenflüssen einzuführen und begehenden Falls diejenigen Stationen angeben, von welchen Getreide- u. Sendungen auf dem Eisenbahnwege nach den Flußhäfen kommen, um von hier behufs Verfrachtung zur Ausfuhr über See auf dem Wasserwege befördert zu werden. Die Kammer bejahte das Bedürfnis und beschloß ein Verzeichnis der fraglichen Stationen einzureichen. Es kam sodann ein Bericht über die kaufmännische Abtheilung der hiesigen Fortbildungsschule zur Verlesung, aus welchem die Kammer mit Bedauern ersah, daß auf Seiten vieler Prinzipale noch nicht das nötige Interesse für dieses Institut vorhanden ist. Die Kammer wird den Magistrat ersuchen, ein Mitglied der Kaufmannschaft in den Vorstand der Fortbildungsschule zu wählen. Von einer Unterstufung der Schule durch Geldmittel sah man im Hinblick auf die derzeitige Finanzlage ab. In dem seit dem 1. September in Kraft getretenen Transit-Tarif von Alexandrow ist der Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg nur durch 10 Stationen vertreten, während dagegen andere Bezirke viel günstiger gestellt sind. Herr Rawitzki hatte deshalb den Antrag eingebracht, daß die Kammer sich mit der Handelskammer Bromberg und den Landwirtschaftskammern Posen, Danzig und Stettin in Verbindung setzen möge, um sämtliche Stationen des Bezirks Bromberg in den Transit-Tarif aufnehmen zu lassen. Die Kammer beschloß, diesem Antrag gemäß vorzugehen, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

(Zur Weiterführung der Seyder Rießbahn) nach Leibisch ist bereits die Genehmigung aller beteiligten Behörden eingegangen, und es handelt sich nur noch um die Aufbringung der Kosten, die nicht unbedeutend sind. Die Seyder Rießbahn ist als Vollbahn ausgebaut, was wohl auch mit der Strecke von Seyde nach Leibisch geschehen wird, die eine Länge von 3,3 Kilometern hat. Tauer ist für die ganze Strecke die Einmündungsstation der Insterburger Bahnhöhe und nicht, wie in der gestrigen Nummer irrtümlich gesagt war, die Verladungsstation. An der Weiterführung der Rießbahn nach Leibisch ist nicht nur die Mühle Leibisch und die Ziegelei Antoniewo interessiert, sondern das Interesse ist noch ein weit allgemeineres, da die Bahn dem ganzen Grenzverkehr dienen würde.

(Zur Errichtung eines Seims) für alte Thorer Kahn-schiffe auf der Bagartampe erfährt ein hiesiger Berichterstatter, daß die königliche Fortifikation ihre Genehmigung zur Ausführung des Projektes davon abhängig macht, daß die vorhandenen Bäume und sonstigen Anlagen auf der Kampe gesondert bleiben und die Wasserbauverwaltung keine Bedenken in Bezug auf Gefährdung des Hochwasserprofils erheben wird. Die Entscheidung der Wasserbauverwaltung steht noch aus, sobald diese im günstigen Sinne ergangen sein wird, soll mit den Vorbereitungen für das Seim alsbald begonnen werden.

(Die Bauhäufigkeit) die in diesem Jahre hier wieder eine rege ist, erfährt gegen Schluß des Jahres durch neue fiskalische Bauten und durch die Bebauung des Bauviertels am Eisenbahndienstgebäude noch eine Steigerung. Bauarbeiter sind bei uns gesucht, und die Bauhandwerker haben viel zu thun und haben guten Verdienst. Schon seit einer langen Reihe von Jahren ist Thoren ein Ort, wo Bauunternehmer und Bauhandwerker in verhältnismäßig kurzer Zeit zu Vermögen kommen.

(Dampfessel.) Für die militärisch-kaiserliche Kühl- und Gefrieranlage, die zwischen Culmer und Bromberger Vorstadt erbaut ist, sind schon seit Wochen kolossale Maschinentheile eingetroffen. Gesehrt langten für diese Anlage zwei große Dampfessel auf der Uferbahn an, die heute auf einem der Maschinenfabrik Worn und Schütze auf Wader gehörigen, für solche Transporte erbauten Wagen durch sechs Pferde zum Bestimmungsort befördert wurden. Die Kessel sind in Barmer-Mittelschiffen gefertigt und haben ein Gewicht von je 162 Zentnern. Den Transport führte die Expedition von G. Kiefflin aus.

(Die Straßenbahn) läßt auf der östlichen Seite des neuhäufigen Marktes eine Weiche anlegen, um einen besseren Fahrbetrieb nach dem Bahnhof zu ermöglichen.

(Die Auszahlung der fälligen Löschgebühren) findet am nächsten Sonnabend abends 6 Uhr im Polizeikommissariat statt.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewarhram wurden 2 Personen genommen.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,73 Mtr. über Null. Das Wasser fällt wieder. Die Wassertemperaturangabe stellen wir von heute an ein, da die Wassertemperatur vorüber ist, die Lufttemperatur betrug mittags 15 Gr. R. — Eingetroffen ist der Dampfer „Warschau“ mit gemischter Ladung für Thoren und Maschinentheilen für Block un) zwei beladene Rähne aus Danzig, einer für Block, einer für Thoren. Abgefahren ist der Dampfer „Thorn“ mit rektifizirtem Spiritus, Branntwein in Fässern, Eisenwaaren, Pfefferkuchen für die Weichselstädte und leeren Petroleumfässern beladen nach Danzig. Aus Danzig traf ein Kahn, beladen mit Eisenträgern, Petroleum und leeren Spiritusfäßern, ein.

(Möcker, 15. September. (Gemeinderetung.) In der gestrigen Sitzung, zu welcher auch erfolgte Einladung auch eine Abordnung der hiesigen Fleischermeister erschienen war, wurde zu den Vorbereitungen zum Bau eines Schlachthauses ein Betrag bis zu 300 Mtr. bewilligt, welcher

der Gemeindefasse wiederzuerstatten ist, falls der Bau des Schlachthauses nicht von der Gemeinde, sondern von den hiesigen Fleischermeistern ausgeführt werden sollte. Diese Frage bleibt späterer Beschlußfassung vorbehalten. An Stelle des nach Pommern verzogenen Armendeputirten Guch wurde Herr Wäckermeister Hugo Schütze gewählt. Für den Bau einer Wäschküche bei dem Mädchenkulturbau sowie einer Wäschküche und eines Geräthekuppens bei dem Krankenhaus wurde dem Bauunternehmer Bangowski für sein Gebot von 8 pCt. unter dem Anschlag der Zuschlag erteilt.

(Aus dem Kreise Thorn, 15. September. (Bienenzuchtverein Steinau.) Am Sonntag fand in Steinau eine Sitzung des Steinauer Bienenzuchtvereins statt. Nach Eröffnung der Sitzung verlas Herr Lehrer Gramsch die Monatsanweisung aus der preussischen Bienenzeitung. Diese bekräftigt zunächst die schlechte Honigernte in Ost- und Westpreußen und führt als Grund die langanhaltende Dürre an. Dann tröstet sie unsere Züchter mit dem Hinweis, daß in ganz Deutschland und auch in der Schweiz ein sehr geringer Honigertrag erzielt worden ist. Die Bienenzüchter der Gänseburger Haide hoffen noch viel von der Spätertracht. Für das nächste Jahr sind die Aussichten für unsere Züchter recht günstig. Die Bienen haben für einen guten Winterdurchhalt gesorgt, und wenn auf die Einwinterung nur einige Sorgfalt verwandt wird, so ist zu hoffen, daß sie im nächsten Frühjahr recht vollfährlich sein werden. Bei der Besprechung des verlesenen Abschnittes wurde betont, darauf zu achten, daß die Bienen bei der Einwinterung auch in der Mitte ihrer Wohnung honiggefüllte Waben haben. Das ist recht oft nicht der Fall. Haben die Bienen den Honig auf einer Seite des Hauses verzehrt, so müssen sie erst eine lange Brücke überstreuen, ehe sie zur nächsten Futterstation gelangen. Das ist ihnen aber in ihrem erkrankten Zustande nicht möglich. Sie gehen zu Grunde. Recht oft mag sich ein Züchter schon gemundet haben, wenn er bei der Einwinterung ein Volk tot findet, daß bei der Einwinterung recht vollfährlich war und seinen reichen Honigvorrath noch lange nicht verbraucht hat. Das ist eben obiger Ursache zuzuschreiben. Auch ist es gut, wenn jedem Bienenvolke vor der Einwinterung eine Portion Zuderwasser gereicht wird. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde beschlossen, anfangs Februar kommenden Jahres ein Vereinsobernügen zu veranstalten. Zum Schluß der Sitzung wurde noch eine Gesangsübung abgehalten.

(Erledigte Pfarrstellen.) In Westpreußen sind erledigt: die evangelische Pfarrstelle in Schöenberg (Danziger Nebrung), die Pfarrstelle gewährt neben freier Wohnung ein Einkommen von 2782 Mark, wovon jedoch bis Ende September 1904 eine jährliche Prämienabgabe von 765 Mark an den Pensionsfonds abzuführen ist. Ferner die evangelische Pfarrstelle zu Wolfsitz (Danziger Werder). Das Einkommen beträgt 2717 Mark neben freier Wohnung.

Gemeinnütziges.

(Mittel gegen aufgesprungene Hände.) Bald beginnt wieder die Plage der aufgesprungenen Hände. Die Oberhaut wird durch Wechsel von Wärme und trockener Wärme, besonders Strahlwärme des Ofens oder Feuerherds, ruiniert. Als ein gutes Mittel bewährt sich das Bekleiden mit frisch ausgepreßtem Zitronensaft. Durch die im ersten Augenblick dadurch hervorgerufene Schmerzhaftigkeit muß man sich aber an der Anwendung nicht hindern lassen, und zwar um so weniger, als die Säure diese Eigenschaft mit dem ebenfalls für solche Beschwerden empfohlenen, aber nicht so heilkräftigen und sauberen Glycerin theilt. (Gegen Mäuse) wird jetzt ein ebenso einfaches wie radikales Mittel empfohlen. Es beruht auf der Erfahrung, daß Mäusen der Pfeffermünzgeruch unerträglich ist. Um also die sonst so hartnäckigen Thiere gänzlich zu vertreiben, genügt es, einen Zweig der Pfeffermünzpflanze an den von Mäusen heimgesuchten Ort zu legen oder einige Tropfen Pfeffermünzöl auszuknöpfen.

Männigfaltiges.

(Zum Unfall des kaiserlichen Sonderzuges.) Das amtliche „Dresdener Journal“ bringt über den Unfall, welcher am Sonnabend den 12. September in Löbau dem Sonderzuge des Kaisers zustieß, folgende Darstellung: „Der königliche Sonderzug sollte von Mittag 12 Uhr ab auf Bahnhof Görlitz bereitstehen, wofür der um diese Zeit fällige Dresden-Görlitzer Schnellzug noch vor dem königlichen Sonderzuge nach Görlitz hätte verkehren können. Durch das zeitigere Eintreffen Ihrer Majestäten des Kaisers und des Königs in Löbau machte sich aber im letzten Augenblick noch eine Aenderung der Dispositionen nöthig. Hiernach sollte der erwähnte Schnellzug von dem Bahnhofe so lange abgsperrt werden, bis der kaiserliche Sonderzug und der Sonderzug für die Fürsten und fremdherrlichen Offiziere von Löbau nach Görlitz abgefertigt sein würde. Der Auftrag zur Absperrung des Schnellzuges war erteilt worden, die Ausführung ist aber unterblieben. Worin der Grund dieser Unterlassung zu erblicken bzw. warum dem dirigirenden Beamten keine entsprechende Mittheilung gemacht worden ist, wird durch die eingeleitete Untersuchung festzustellen sein. Der Unfall verursachte nicht, wie in mehreren Darstellungen behauptet wird, lebhaftes Getöse, auch Schreie des Publikums sind nicht laut geworden. Von den Anwesenden werden überhaupt nur wenige den Unfall sogleich bemerkt haben. Außerordentlich wurde man erst dadurch, daß bei der Schnellzugmaschine infolge Abstreifens des rechtsseitigen Zylinders der Dampf plötzlich ausströmte. Die betreffende Maschine des kaiserlichen Sonderzuges hat, wie auch die Schnellzuglokomotive, nur leichten Schaden, und zwar durch Bruch der Stange, erlitten. Beide Maschinen sind, wenn auch nicht dienlich, so doch lauffähig geblieben. Im Moment des Zusammenstoßes befand sich Sr. Majestät der König, nachdem allerhöchstdieselbe sich von Sr. Majestät dem Kaiser verabschiedet hatte, bereits im Salonwagen des nach Dresden-Strehlen bestimmten Sonderzuges, während Sr. Majestät der Kaiser auf dem Ebersbacher Bahnsteige seinem Salonwagen, dem dritten hinter den Maschinen, der sich etwa 60 Meter von der Unfallstelle befand, zuschritt. Die kaiserlichen Wagen erhielten durch das Auffahren der Maschinen nicht einmal einen Stoß. Sr. Majestät der Kaiser erfuhr erst nach allerhöchstem Einsteigen in den Wagen von dem Unfall.

(Von einem Liebenswürdigen Zug des Kaisers) wird aus Görlitz berichtet: Als der Kaiser den Postplatz passirte, um nach dem Bahnhofe zu fahren, stand der Rgl. Musikdirektor Goldschmidt vom Liegnitzer Grenadier-Regiment Nr. 7 dort mit mehreren Personen im Gespräch. Als der Monarch den Kapellmeister erblickte, rief er ihm vom Wagen aus zu: „Guten Morgen Goldschmidt, wie geht's?“ Der Kaiser war mit seinem Gefährt schon eine Strecke weiter gefahren, als der bejahrte Musikdirektor zu seinem großen Erschaunen erst von dem Umstehenden erfuhr, daß es der Kaiser gewesen sei, welcher ihm einen „Guten Morgen“ geboten habe.

(Die Kaiserin) hatte beim Empfange der Majestäten in Breslau den ihr im Rathhause kredenzten Ehrentrunk abgelehnt, was zu allerlei Kommentaren in Breslau selbst wie in der Presse Anlaß gegeben hat. Das Verhalten der Kaiserin erklärt sich jedoch in sehr einfacher Weise. Das am preussischen Hofe glühende Jeronimell unterfragt es eine für allemal der Monarchin einen Ehrentrunk anzubieten; die Kaiserin würde durch Annahme des Trunkes in Breslau gegen den konsequent durchgeführten Brauch verstoßen haben. Für die Bestimmung des Jeronimells sind, wie man weiterhin hört, vorwiegend

Gründe gesellschaftlicher und ästhetischer Natur maßgebend; es würde den Arrangements des Empfanges in Breslau möglich gewesen sein, die kleine, übrigens an Ort und Stelle wenig bemerkte Szene zu vermeiden, wenn sie von der Abfahrt der Darbietung eines Ehrentrunkes auch der Person der Kaiserin gegenüber dem zuständigen Hofamt rechtzeitig Mittheilung gemacht hätten.

(Geschenk des Zaren.) Dem Stationsvorsteher Lehmann in Breslau wurde als Anerkennung für seine Leistungen während der Kaiserreise und namentlich für seine vorzüglich getroffenen Dispositionen anlässlich der Fahrt des kaiserlich russischen Sonderzuges durch den Eisenbahn-Direktions-Präsidenten Behrmann eine kostbare goldene Uhr nebst goldener Kette überreicht, die ihm der Kaiser von Rußland geschenkt hat.

(Die Verhaftung des Bankdirektors Schuster) in Berlin ist wegen Betruges und Vergehens gegen das Aktiengesetz erfolgt.

(Radfahrtsport.) Die Meisterschaft Deutschlands, welche im Rennen des deutschen Radfahrerbundes in Dortmund zum Austrag gebracht wurde, behauptete nach dem „R. Z.“ Stamm (Kassel). Zweiter wurde Jung (Oberhausen). Dritter Rettig (Höf).)

(Unzufriedene Aussteller) giebt es auch auf der bayerischen Landesausstellung in Nürnberg, dort mehrt sich das Korps der Unzufriedenen mit jedem Tage. Im Ausschank der v. Thüngen'schen Brauerei, welche die silberne Medaille erhielt, soll das Tafelchen, welches die Auszeichnung meldete, verkehrt angehängt sein, wohl als leicht zu lösendes Bilderräthsel. Der Vertreter der W. Tammelschen Buchdruckerei riß das vor seinem Ausstellungsstand befindliche Tafelchen mit der Aufschrift „Silberne Medaille“ in Stücke und ließ letztere durch die Spalten des Bretterbodens verschwinden. Ein anderer Aussteller brachte folgendes Plakat an seiner Ausstellung an: „Ich erkläre hiermit, daß ich jede mit zugeordnete Medaille zurückweise, da ich den mit zugetheilten Preisrichtern jedes Verständnis abspreche, über meine Arbeiten ein sachgemäßes Urtheil zu fällen.“ Das Plakat wurde der „R. Z.“ zufolge vom Aufseher der Gruppe aber alsbald entfernt.

Eingefandt.

Nach der Wahl des Stadtordnungs Herrn Tilk zum Stadtrath kann es dem Magistrat nun nicht mehr an einer geeigneten Kraft zur Belegung des Dezernats für Wasserleitung und Kanalisation fehlen. Herr Tilk ist auch derjenige, welcher in der Stadtordnungsversammlung die Aufgabe der hiesigen Ziegelei wiederholt angeregt hat. Man darf wohl erwarten, daß er jetzt im Magistrat dafür sorgen wird, daß man an die Sache endlich herangeht.

Neueste Nachrichten.

Madrid, 15. September. Eine amtliche Depesche aus Manila meldet, daß die dort angekommenen Verstärkungen sich auf 6000 Mann belaufen. Es sei beabsichtigt, den Aufstand auf die Provinz Cavito zu lokalisieren und hierauf ihn dort durch Einschließung zu ersticken.

Madrid, 16. September. Eine Depesche aus Ruba meldet einen Zusammenstoß der Genarmier mit dem Aufständischen unter Delgado. 15 Aufständische wurden getödtet, 25 gefangen.

Athen, 16. September. Ein Orkan wüthete hier und in mehreren Hafenorten Griechenlands. Das Wetter war ein Zelt in Phalero um, in welchem geflüchtete Armenier kampirten. Die Einwohner nahmen die Döbchsen baldigst auf.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	16. Sept.	15. Sept.
Tendenz der Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	218-20	218-60
Wechsel auf Warschau kurz	216-70	216-70
Preussische 3% Konsols	99-	99-
Preussische 3 1/2% Konsols	104-10	104-
Preussische 4% Konsols	104-30	104-40
Deutsche Reichsanleihe 3%	98-75	98-70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	104-10	104-
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	67-50	67-50
Polnische Liquidationspfandbriefe	66-20	66-70
Westpreussische Pfandbriefe 3%	94-60	94-90
Thorer Stadtanleihe 3 1/2%	209-40	209-75
Disconto Kommandit-Anleihe	170-40	170-35
Oesterreichische Banknoten	153-	153-75
Beizen gelber: September	150-25	151-50
Oktober	68c	68c
loto in Newyork	121-	120-
Roggen: loto	119-75	120-25
September	119-50	120-25
Oktober	120-	120-75
Dezember	122-	122-
Hafet: September	120-25	119-75
Oktober	51-30	51-90
Rüböl: September	51-30	51-90
Oktober	37-80	37-50
Spiritusk:	41-70	41-40
50er loto	41-70	41-40
70er loto	41-70	41-40
70er September	41-70	41-40
70er Oktober	41-70	41-40
Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4 1/2 pCt. resp. 5 pCt.		

Königsberg, 15. September. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 30000 Liter. Gelündigt 20000 Liter. Unverändert. Loto kontingentirt 57,50 Mtr. Br., — Mtr. Ob., — Mtr. bez., loto nicht kontingentirt 37,50 Mtr. Br., 36,50 Mtr. Ob., 36,50 Mtr. bez.

Solzeingang auf der Weichsel bei Schillno

am 15. September.
Eingegangen für S. Ellenbogen durch Dreißtli 5 Traften, 3176 Rundstern, 4 tieferne Balken, Mauerlatten und Limber, 23 Rundtannen, 2 Rundbeichen; für Fr. Machafel durch Hoffmann 4 Traften, 1500 Rundstern, 946 tieferne Balken, Mauerlatten und Limber, 2060 tieferne Sleeper, 7009 tieferne einfache Schwellen, 741 Rundbeichen; für J. Meißner durch Buara 3 Traften, 4731 tieferne Balken, Mauerlatten und Limber, 1938 tieferne Sleeper, 1456 tieferne einfache Schwellen.

17. Septbr.: Sonnen-Aufg. 5.40 Uhr. Mond-Aufg. 4.48 Uhr.

Sonnen-Untg. 6.08 Uhr. Mond-Untg. 12.4 Uhr Morg.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mtr. 13.65 per Meter — glatt, gestreift, farcirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg, (k. u. k. Hof.) Zürich.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des ungefähren Bedarfs von 12000 kg. Roggenbrot, 4000 kg. Weizenbrot und 400 kg. Zwieback für das städt. Krankenhaus, sowie von 6000 kg. Roggenbrot für das Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus) soll für den Zeitraum vom 1. Oktober 1896 bis dahin 1897 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Merkmale auf diese Lieferungen sind postgemäß verpackt bis zum

26. September d. Jz.

nachmittags 1 Uhr bei der Oberin des städt. Krankenhauses einzuliefern und zwar mit der Aufschrift: „Lieferung von Backwaren für das städt. Krankenhaus und (oder) Wilhelm-Augusta-Stift“.

Das Lieferungs-Angebot kann auf eine dieser Anstalten eingeschränkt werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Bureau II zur Einsicht aus.

In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gegebenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden sind.

Thorn den 7. September 1896.

Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung.
Am Donnerstag den 17. d. Mts.

vormittags 10 Uhr werde ich vor dem Gasthause „Zum Grünen Jäger“

1 Arbeitswagen, 1 braune Stute, 1 Sopha, 1 Vertikow, 1 Tisch

gegen Baarzahlung versteigern.

Heinrich, Gerichtsvollzieher fr. u.

Öffentliche freiwillige Versteigerung.
Am Freitag den 18. September

vormittags 10 Uhr werde ich vor der Wandkammer am hiesigen Landgerichtsgebäude

1 Ganz-Verdeckwagen, 1 Halb-Verdeckwagen, 1 Fahrrad, 2 Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen, 1 Rußbaum-Kleiderspind, sowie 100 Flaschen Roth- und Ungarwein

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.
Freitag den 18. September cr.

vormittags 10 Uhr werde ich vor der Wandkammer hierelbst

1 Sopha mit Stoffbezug, einen Speisetisch mit 3 Einlagen, 1 großes Bettgestell nebst Matratzen, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Wäschespind, einen Waschtisch, 2 kleine Tische, Stühle, Gardinen mit Stangen, 1 Teppich, Haus- und Küchengerät,

ferner: 1 neuen Federwagen mit 2 Gefäßen (für Geschäftsleute geeignet) und 1 neuen Arbeitswagen

gegen Baarzahlung versteigern.

Heinrich, Gerichtsvollzieher fr. u. in Thorn.

Pferde-Verkauf.

Am Donnerstag den 24. September d. J. morgens von 9 Uhr ab werden auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne etwa

30 anstrangirte Dienstpferde öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Thorn den 27. August 1896.

Manen-Regiment von Schmidt Nr. 4.

Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack
(Christophlack)

sofort trocknend und geruchlos, von jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen-, nußbaum- und grau-farbig.

Allein ächt in Thorn:
Anders & Co.



Fahrräder,
Brennabor

die bewährteste Marke, hält auf Lager und offerirt zu billigsten Fabrikpreisen. — Reichhaltiges Lager von Decken, Schläuchen, sowie sämmtlichen anderen Zubehörsachen.

Fahrunterricht wird gratis erteilt.

Oscar Klammer,
Brombergerstr. 84.

1 fr. Bim. u. Zub. für alleinst. Person vom 1. Oktober zu vermieten Baderstraße 3.

Möbel-Transport.
W. Boettcher, Brückenstrasse 5
beforgt sachgemäß
Umzüge
jeder Art. Uebernahme unter Garantie bei soliden Preisen.
Eigene Packer.



Am 1. Oktober cr.

eröffne ich im Hause Copernicusstraße Nr. 31, 2 Treppen eine

Privat-Speisewirtschaft.

Ich werde nur gute Speisen verabreichen und bitte um freundlichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
L. Scharnitzki.
Dahelbst sind auch 2 möbl. Zimmer mit vorzüglicher Pension zu haben.

Die neuesten Tapeten

aus den grössten Fabriken empfiehlt

J. Sellner, Gerechtftr.

B. Doliva,
Luchlager und Maasgeschäst für neueste

Herren-Moden, Uniformen, Militär-Effekten.

Thorn. Artushof.

D. Körner,
Sargmagazin,
Bäckerstr. 11,
empfiehlt

Holz- und Metall-Särge
in allen Größen und Preislagen.

Mein Grundstück
in Kompanie, mit 80 Morgen, Wald u. Wiesen, u. guten Baulichkeiten, für den Preis v. 11 000

Mark sofort zu verkaufen od. zu verpachten.

Sloniecki. Kompanie bei Schilno.

Reit- u. Wagenpferd,

sowie Geschirr u. Reitzeng.
auch zu verkaufen od. zu kaufen und bietet um Offerten.

Wudek bei Dittloschin.
Clauder, Forstassessor.

1 Pferd (Schimmelstute)
in der Nacht vom 10. zum 11. aus meinem Stalle entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Wyozyński, Fleischermeister, Kolonie Weißhof.

Pohn- und Deputatbücher
sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Junge Dame
wünscht Stellung als Buchhalterin oder Kassiererin. Gest. Offerten unter S. S. an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Junge Mädchen erhalten gründl. Unterricht in der feinen Damenschneiderei bei Frau A. Rasp, Schlossstraße 14, vis-à-vis dem Schützenhause.

1. Etage, 5 Zimmer, Kabinett nebst Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

Jatobstraße 9.

Frischen Sauerkohl
empfiehlt **A. Kirmes, Gerberstraße.**

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzigste echte altrenommierte

Färberei
und Haupt-Etablissement für ohem. Reinigung v. Herren- und Damenkleidern etc.

Thorn, nur Gerberstraße 13/15.
Neben der Tüchterschule und Bürgerhospital.

Das Schneidern im Hause
wenn man Butterick's Schnittmuster nebst Anweisungen benutzt! Auf 1000 verkaufte Muster kommt noch nicht eine Beschwerde! Jedes Modell in meist 10-15 Größen, à 25 Pfennig bis 2 Mark! Siehe „Butterick's Modenblatt“ 12 Monate 1 Mark!

Zu beziehen durch unsere Agenten, alle Buchhandlungen und Postanstalten. Auf Verlangen Probenummer gratis und franco durch: **Blank & Co., Schnittmuster-Abtheilung, Barmen.**

Vom 1. Oktober cr.

empfehle ich mich den hochgeehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend bei vorkommenden Gelegenheiten als

vorzügliche Köchin
und bitte durch gest. Aufträge mich gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
L. Scharnitzki,
z. J. im Kasino des Regiments Nr. 15.

Wohnung vom 1. Oktober cr. Copernicusstraße 31, 2 Tr.

15 000 Mark
werden auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle per 1. Oktober cr. geücht.

Ankunft erteilt **Benno Richter.**

15 000 Mark
bis 20 000 Mk. zur ersten Stelle zu leihen gesucht. Zu erfragen beim Tischlermeister

Freder. Wöcker, Mauerstraße Nr. 26.
Zwischenhändler verboten.

Gesucht 2500 Mk. à 5% z. l. Stelle
eines Grundstückes Bromb. Vorstadt, um einen Anbau neu auszuführen. Adressen von Kapitalisten erb. unt. J. M. i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Lehrling
zur Uhrmacherei kann von gleich oder später eintreten. Schüler der Oberklasse haben den Vorzug.

Uhrmacher H. L. Kunz,
Thorn, Brückenstraße 27.

2 Lehrlinge suche von sofort oder später für mein Barbier- und Friseurgeschäft.

E. Unrau, Bodgorz.

Ein zuverlässiger, nüchtern

Rutscher
wird gesucht.

Herrmann Thomas,
Honigtuchfabrik.

500 Erdarbeiter
finden bei sofortigem Eintritt lohnende Winterarbeit bei

Baunternehmer Baruch, Thorn.
Anmeldungen auf der Baustelle bei Fort 5a.

Onze Taillen-Arbeiterinnen
können sich melden gleich od. vom 1. Oktober; auch junge Mädchen zum Vernen werden stets angenommen. H. Stefanski, Baderstraße 20.

1 jung. Schüler sind. b. besch. Anspr. bill. u. angen. Pens. (ev. Nachhilfe). Off. u. H. L. 33 erb. i. d. Exped. d. Ztg.

Eine Brauerei
sucht zur Bier- und Eislagerung geeignete Räumlichkeiten zu mieten.

Offerten mit Preisangabe unter F. H. 16 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Freundl. Wohnung, ans Stube, zwei Zimmer, Kammern und Zubehör bestehend, wird in der Nähe des Neustäd. Marktes von alleinstehender Person gesucht. Gest. Off. unter F. W. an die Exp. dieser Ztg.

Tanzkursus verbunden mit **Anstandslehre**

beginnt am Montag den 21. d. Mts.

abends 8 Uhr für Damen, 9 Uhr für Herren im Spiegelsaale des Artushofes.

Gest. Anmeldungen nehme persönlich am 19., 20. u. 21. von 12-2 Uhr nachmittags im Artushof entgegen.

Hochachtungsvoll
Bromberg. W. St. v. Wituski, Balletmeister. Thorn.

Für Zahnleidende.
Wohne

jetzt Altst. Markt Nr. 27.
Dr. chir. dent. M. Grün.

Den besten u. billigsten

Thee

liefert

Russische Thee-
Handlung,

Thorn, Brückenstraße Nr. 28,
vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler“.

Garantirt reinen **Schleuderhonig**

empfiehlt **A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.**

Chemaliger Pionier sucht in einem Bau-geschäft unter be-scheidenen Ansprüchen Stellung, um sich darin als Zeichner zu vervollkommen.

Gest. Anfragen an die Exp. dieser Zeitung.

Zwei tüchtige Tapeziergehilfen
finden von sofort Beschäftigung bei

K. Schall, Möbelhandlung.

Tüchtige Schlosser und Schmiede
finden dauernde Beschäftigung von sofort bei hohem Lohn.

O. Schwarz, Maschinenfabrik, Argentan.

Lehrlinge
zu verschiedenen Professionen auf Meister's Kosten werden von sogl. oder 1. Okt. geücht.

J. Makowski, Seglerstraße 6.

Ein Lehrling
zur Uhrmacherei kann von gleich oder später eintreten. Schüler der Oberklasse haben den Vorzug.

Uhrmacher H. L. Kunz,
Thorn, Brückenstraße 27.

2 Lehrlinge suche von sofort oder später für mein Barbier- und Friseurgeschäft.

E. Unrau, Bodgorz.

Ein zuverlässiger, nüchtern

Rutscher
wird gesucht.

Herrmann Thomas,
Honigtuchfabrik.

500 Erdarbeiter
finden bei sofortigem Eintritt lohnende Winterarbeit bei

Baunternehmer Baruch, Thorn.
Anmeldungen auf der Baustelle bei Fort 5a.

Onze Taillen-Arbeiterinnen
können sich melden gleich od. vom 1. Oktober; auch junge Mädchen zum Vernen werden stets angenommen. H. Stefanski, Baderstraße 20.

1 jung. Schüler sind. b. besch. Anspr. bill. u. angen. Pens. (ev. Nachhilfe). Off. u. H. L. 33 erb. i. d. Exped. d. Ztg.

Eine Brauerei
sucht zur Bier- und Eislagerung geeignete Räumlichkeiten zu mieten.

Offerten mit Preisangabe unter F. H. 16 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Freundl. Wohnung, ans Stube, zwei Zimmer, Kammern und Zubehör bestehend, wird in der Nähe des Neustäd. Marktes von alleinstehender Person gesucht. Gest. Off. unter F. W. an die Exp. dieser Ztg.

Schützenhaus.
Die Kegelbahn ist noch an zwei Abenden in der Woche frei.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau Elisabethstraße Nr. 4 bei Herrn Uhrmacher Lange.

Laden mit Wohnung 1500 Mk. Elisabethstr. 4.
8 R., Pferdestr. 1500 Mk., Brombergerstr. 41.
8 Zimm., 1350 Mk., Brombergerstraße 96.
6 Z., 2 E., 1200 Mk., Mellien- u. Ulanenstr. Gde.
6 Zimm., 1. Etg., 1100 Mk., Mellienstr. 89.
5 Zimm., 950 Mk., Brombergerstraße 35a.
5 Zimm., 1. Etg., 900 Mk., Gerberstr. 35.
Lad. u. 2 Z., Br., 850 Mk., Gerberstr. 23.
6 Zimm., 3. Etg., 800 Mk., Breitestraße 17.
5 Zimm., 2. Etg., 750 Mk., Baderstraße 7.
6 Zimm., 1. Etg., 750 Mk., Gerberstraße 6.
5 Zimm., 3. Etg., 750 Mk., Breitestraße 29.
Laden mit Wohn., 700 Mk., Jakobstr. 17.
4 Zimm., 2. Etg., 650 Mk., Ullrichstr. Markt 12.
4 Zimm., 1. Etg., 600 Mk., Grabenstraße 2.
4 Zimm., 2. Etg., 525 Mk., Culmerstr. 10.
4 Zimm., Part., 542 Mk., Strobandstr. 16.
3 Zimm., 2. Etg., 500 Mk., Schulstr. 20.
3 Zimm., 2. Etg., 500 Mk., Heiliggeiststr. 11.
3 Zimm., 2. Etg., 475 Mk., Baderstraße 2.
4 Zimm., 1. Etg., 470 Mk., Mauerstr. 36.
3 Zimm., Parterie, 450 Mk., Schulstraße 21.
3 Zimm., Part., 350 Mk., Gerberstr. 13/15.
3 Zimm., 3. Etg., 300 Mk., Schillerstraße 4.
3 Zimm., 2. Etg., 300 Mk., Baderstraße 2.
2 Zimm., Soopt., 300 Mk., Mellienstr. 96.
4 Zimm., 1. Etg., 300 Mk., Mellienstr. 76.
3 Zimm., 3. Etg., 270 Mk., Gerberstr. 5.
Korw., 2 Zimm., 240 Mk., Grabenstraße 2.
2 Zimm., 1. Etg., 225 Mk., Schillerstr. 20.
2 Zimm., 1. Etg., 210 Mk., Marienstr. 13.
1 Zimm., Erdgesch., 210 Mk., Jakobstr. 17.
2 Zimm., 1. Etg., 200 Mk., Baderstraße 14.
2 Zimm., 2. Et., 200 Mk., Schuhmacherstr. 13.
2 Zimm., 2. Et., 195 Mk., Alif. Markt 18.
2 Zimm., 2. Etg., 180 Mk., Gerberstr. 13/15.
1 Zimm., 1. Etg., 180 Mk., Strobandstr. 20.
1 Zimm., 4. Etg., 150 Mk., Strobandstr. 6.
Korw., 1 Zimm., 150 Mk., Baderstr. 37.
1 Zimm., 2. Etg., 120 Mk., Klosterstr. 4.
2 Zimm., Part., 120 Mk., Kasernenstr. 43.
Döbelfeller, 60 Mk., Gerberstraße 18.
1 Zim., 1. Et., 13 Mk. m. Culm. Chaussee 54.
2 m. Zimm., 1. Etg., 30 Mk., Gerberstr. 18.
2 möbl. Zimm., Part., 25 Mk., Strobandstr. 20.
1 möbl. Zim., 1. Et., 15 Mk., Culmerstr. 10.
1 Pferdebestall, Schulstraße 20.
Pferdebestall und Remise Schulstr. 21.
Drehrolle zu verkaufen Mellienstr. 76.

Versehungshalber
ist eine Wohnung, 3 Zimm., Entree, Küche und Zubehör so fort oder z. 1. Oktober cr. **Sundstraße 9, 3 Tr.** zu vermieten.

Möbl. 3. n. Kab. z. verm. Culmerstr. 10. I. Wohnung zu verm. Henschel, Seglerstr. 10.

Ein möbl. Zimm. z. v. Strobandstr. 8, part.

Brombergerstraße 86
ist Verzehungshalber die aus 5 Zimmern best. Parterie-Wohnung vom 1. Oktober zu verm.

Uhr (61504) Sonntag auf Culmer Chaussee oder Weg von Weisshof nach Fort IV verloren. Kononier Bielefeld, 3. Kompagnie Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.

Täglicher Kalender.

1896.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
September . . .	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	-	-	-
Oktober	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
November	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28

Auf den dieser Zeit ung angefügten Gewinnplan der großen Verlosung zu Baden-Baden wird ganz besonders mit dem Hinweis auf die sehr lebhaft Nachfrage, welche nach diesen Losen überall vorhanden ist, aufmerksam gemacht. Es empfiehlt sich die baldige Bestellung, weil die gesammte Losausgabe, dem Vernehmen nach, sehr rasch vergriffen sein möchte. Es kommen 3000 Gewinne zur Auspielung, darunter Haupttreffer i. W. v. 30 000 Mark, 10 000 Mark, 5 000 Mark u. s. w. Der Preis des Loses ist nur 1 Mark; für 10 Mark erhält man 11 Lose und für 25 Mark 28 Lose. Bestellungen sind zu richten an F. A. Schrader, Hannover, Gr. Posthofstraße Nr. 29. Lose à 1 Mark sind auch in allen Lotterieverkäufen und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Dierzu Beilage.

Die Bauarbeiten und Materiallieferungen

für den Umbau des Geschäftsgebäudes der Schießplatz-Verwaltung auf dem Fuß-Artillerie-Schießplatz bei Thorn sollen am

Freitag den 18. September cr. vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer des Garnison-Bauamts II, Elisabethstraße 16 II, in einem Lose öffentlich verdingungen werden.

Portofreie, versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind vor dem Termin an das Garnison-Bauamt II abzugeben.

Die zu den Angeboten zu verwendenden Verbindungsaufschläge können gegen Entrichtung von 1 Mark dortselbst in Empfang genommen werden; auch liegen die Verdingungsunterlagen während der Dienststunden ebenda zur Einsichtnahme aus.

Thorn, Garnison-Bauamt II.

Bekanntmachung.

Dienstag den 22. September d. J. vormittags von 9 Uhr ab sollen in dem östlich vom Fort Winrich von Kniprobe (Fort VI) gelegenen Gelände einige Lose

Lieferbestand

auf dem Stamm öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Versammlungsort der Käufer am genannten Tage 8^{1/2} Uhr vormittags an der Schule in Stenken.

Königl. Fortifikation Thorn.

Die Selbstvertretung

vor den **Amtsgerichten** in bürgerlichen **Prozessangelegenheiten** ohne Hilfe eines **Anwalts.**

Ein sicherer Rathgeber zur **selbständigen** Führung von Prozessen, nebst einer großen Auswahl praktischer Formulare zu Klagen und Urträgen aller Art. Von Dr. jur. E. Walter.

Preis 2 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder auch direkt gegen Einzahlung des Betrages (in Briefmarken oder Postanweisung) vom Verleger **Ad. Spasmann** in Stryum (Bez. Düsseldorf).

Billig reell u. gut fandt man in Thorn **Musik-Instrumente, Saiten, Bestandtheile u. f. w.** nur direkt beim **Instrumentenmacher F. A. Goram,** Vaterstraße 22, I.

Einzige fachgemäße Reparaturwerkstatt sämtlicher Instrumente in Thorn.

Gravensteiner Aepfel der Centner 12 Mark.

Domäne Papau bei Broslawken.

Gutes Obst Kleefeld bei Papau.

Zu erfragen **Gerberstraße 18, pt. links.**

Hämorrhoidenpulver. Anerkannt bestes und sicher wirkendes Mittel gegen Hämorrhoiden, schweren Stuhlgang etc. Zu beziehen in Schachteln zu 1 Mark durch die **Adler-Apotheke** von G. Goetz-Elbing, Brückstraße 19.

Lose

zur **Berliner Gewerbeanstellungs-Lotterie**, zweite Ziehung Ende September a 1,10 Mk.,

zur **V. großen Pferde-Verlosung in Baden-Baden**, Ziehung vom 3.-5. Oktober, a 1,10 Mk.,

zur zweiten Ziehung der **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie**, Ziehung zu Berlin am 27. und 28. Oktober, a 1,10 Mk.,

zur **3. Berliner Pferdslotterie**, Ziehung zu Berlin am 29. und 30. Oktober, a 1,10 Mk.,

zur **Gold- und Silber-Lotterie** in Lauenburg i. Pom., Ziehung am 6. u. 7. November, a 1,10 Mk.

sind zu haben in der

Expedition der „Thorner Presse“ Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

V. Grosse Verlosung Los 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne Werth **Haupttreffer 30,000 Mark** Werth
Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk., 28 Lose für 25 Mk., (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
St. von Kobielski, Cigarrenhandlung, Thorn, Breitestr. 8.

E. Drewitz-Thorn

empfiehlt außer altbewährten, bekannten **landwirthschaftlichen Maschinen zur Saison:**

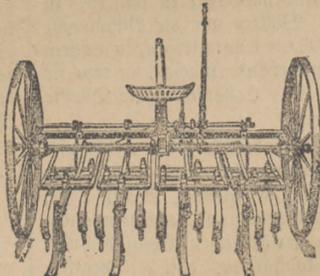
Ein- und mehrscharrige Pflüge, Eggen und Grubber,

Düngerstreu-Maschinen neuester Konstruktion,

Breitflächmaschinen für ein oder zwei Pferde und Universalflächmaschinen.

Unübertroffen! **„Thorunia“ - Drillmaschinen.** Unübertroffen!

Vielseitigste Verwendbarkeit.



Arbeitet vorzüglich in jeder Bodenart.

Neu! Stahlrahmen-Cultivatoren.

Obiger Cultivator schält, lockert, reißt aber auch festgefahrene Wege mit Leichtigkeit auf; er ist der bewährteste Dückerreiner. Der Cultivator vereinigt in sich die Vorzüge einzelner Bodenbearbeitungs-Maschinen. Das zähe Zinkenmaterial schließt ein Verbiegen oder Brechen aus, daher hat er überall und sich selbst empfehlend Eingang gefunden. Seine Anschaffungskosten sind durch die vielseitige Verwendbarkeit rasch gedeckt. Er ist zu fast jeder nur denkbaren Bodenbearbeitung verwendbar.

Spezialität! Trommel-Häckselmaschinen Spezialität!

für Hand-, Kofwerk- und Dampftrieb.

Schrotmühlen, Rübenscheider, Gekuchenbrecher.

Getreide-Reinigungs-Maschinen, Reinigungs-Cylinder, Triebere.

Ventzki's Patent. **Biehfutter-Schnelldämpfer.** Ventzki's Patent.

Dresch-Maschinen und Rosswerke.

Dampf-Dresch-Maschinen und Locomobilen.

Prospekte gratis und franko.

Heiligegeiststr. **A. Nauck** Heiligegeiststr.

Gaus-Telephonen.

Dieselben zeichnen sich durch besonders deutliche Lautübertragung aus und sind unerreicht billig.

Eine derartige Anlage ist bei mir im Betrieb und bitte ich Interessenten, dieselbe in Augenschein nehmen zu wollen.

Kostenanschläge sowie jede weitere Auskunft gratis, nach ausserhalb franko. Hochachtungsvoll

A. Nauck, Abth. II, elektrische Neuheiten.

Linoleum,

Rixdorfer und Detschenporfer „Anker-Mark“.

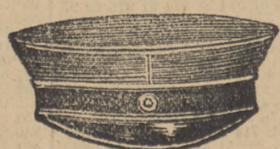
Cocosläufer und Cocosteppiche

für Kontore, Bureau, Treppen und Gastzimmer

empfiehlt die **Zuchhandlung**

Carl Mallon, Thorn, Altstadt, Markt 23.

Größte Leistungsfähigkeit.



Die **Uniform-Möhlen-Fabrik** von

C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,

Ecke Mauerstraße,

empfiehlt sämtliche Arten von **Uniform-Möhlen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.

Größtes Lager in Militär- u. Beamten-Effekten.

Eine **Partie** Kinder-Mäntel, Jaquets, Kragen, Kleidchen, sowie Anabenanzüge und Paletots werden zu jedem Preise ausverkauft.

L. Majunke, Culmerstr. 10, 1 Tr.

Noch gut erhaltene

Dreschmaschine auf Kofwerk, Häckselmaschine, Kleereiber

wegen Anschaffung von Dampfmaschine billig zu verkaufen.

Pitschke, Grembochn bei Thorn.

Piano oder Flügel für alt billig zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **F.** an die Exp. dieser Ztg.

Zu meinem neuerd. Hause sind 3 Wohn. à 3 Zim. u. Zub. z. 1. Oktober z. vermieten.

Paul, Jacobs-Vorstadt.

2 Drehrollen

zu verkaufen Gerstenstraße Nr. 6.

Visitenkarten

in moderner Schreibschrift

fertigt in kürzester Frist die

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Strohhülsen

(Handarbeit)

empfiehlt billigst **Michaelis Schwarz,** Koßen, Boßen.

Zwei Wohnungen, Stube, Kofen, Küche u. Zubeh. z. verm. **Brückenstr. 24.**

E. Marquardt, Tuchmacherstraße.

Dr. Spranger'scher Balsam.

Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Schwäche, Uebermüdung, Abspannung, Erlahmung, Brustschmerzen, Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Insektenstich etc.



Gebrauchs-Anweisung. Man giesse sich etwas Balsam auf den hohlen Handteller und reibe die schmerzhaften Stellen des Morgens und Abends öfters ein.

Bei Zahnschmerz befeuchte man öfters das schmerzhafteste Zahnfleisch und reibe auch aussen ein.

Bestandtheile: Spirit. rect. Spirit. aether. Aether. Cham. Balsam. peruv. Ol. Cariophyll. Ol. Cinnam. chin. Ol. Lavandul. Ol. Bergam. Ol. Macid. dest. Ol. Rutae. Ol. Iridis. Ol. Lauri. Ol. Cardam.

Preis à Flacon 1 Mark.



WARDMANN'S HEIL!

Extra gasdichte Jagdpatronen.

Durch die Verwendung gasdichter Hülsen des ausgezeichneten Materials an Pulver-Propagator und Hartschrot, wird mit dieser Patronen grössere Durchschlagskraft, Schrotdeckung und Homogenität erzielt.

Braun und grün mit Schwarzpulver, roth mit neuem rauchlosen Pulver geladen. Mit den neuen rauchlosen Rottweiler Jagdpatronen empfehle ich ein neues rauchloses Pulver, welches sich durch Zuverlässigkeit und Gleichmässigkeit in der Wirkung, vorzügliche Deckung und Durchschlagskraft auszeichnet. Nach dem Urtheil erfahrener Jäger verdient es den Vorzug vor allen bekannten rauchlosen Jagdpulversorten.

Lieferung zu Fabrikpreisen; bei 500 Stück ab Fabrik franko jeder Bahnstation.

J. Wardacki, Thorn.

!! Reell und billig !!

Kinderstube von	0,50 Mk.
Türschuhe von	1,50 "
Damenstiefel	2,00 "
Gemischterische mit Schleiße	2,75 "
Regenlederische	3,25 "
Kalb-Ladische	3,75 "
Schürstiefel	3,50 "
Damen-Lederstiefel	3,75 "
do.	4,50 "
Damen-Kalblederstiefel	6,50 "
Damenstiefel, Satin gelb genäht	8,50 "
Herrenstiefel, Satin gelb genäht	4,50 "
Herrenstiefel, Kofled., Besatz	4,75 "
do.	6,50 "
Herrenstiefel, Kofl., doppeltsohl.	8,50 "
do. Kalbled., gelb genäht	14,00 "

Streng feste Preise, weil sehr billig.

E. Komm, Jakobsstraße Nr. 17, am Neujährlichen Markt.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- u. Oelfarben sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pf.

In allen Galanterie-, Parfumerie- und Drogeriehandlungen käuflich.

En-gros bei **Dr. E. Kuhlmann** in Berlin, N. Friedrichstraße 134.

Zwei Kellergitter

sind billig zu verkaufen

Katharinenstraße 1.

Illustrire **Deine Annoncen u. Preis-Courante**

Wilk. Riem. **GLICHE** Fabrik Rillerstr. 4.

10 Wochen alte, raffineire

Schnürpudel, Sportshunde ersten Ranges, verkauft

Northe, Condustr. 5 (Gartenhaus).

Miethskontrakt-Formulare

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdrucker.

Möbl. Wohn. mit Burchengelaf Badestraf. Nr. 15.

Ein gut möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, v. Hof. z. verm. **Vaderstr. 2, I.**

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubeh., Pferdehstall und Wagenremise vom 1. Oktober zu verm.

J. Haas, Brombergerstr. 98.

Möbl. Zim. u. Burchengel. z. v. **Bankstr. 4.**

Die von Herrn Hauptmann Briese bewohnte

Parterremwohnung Seglerstraße 11 ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermieten.

J. Keil.

1 fadl. Wohn., 2 gr. Zim., hell. Küche u. Zub., sowie eine Pt.-Wohn. z. v. **Baderstraße 3.**

Zwei möbl. Zimmer ev. mit Burchengel. z. v. **Neuj. Markt 20, I.**

Zu meinem Hause **Neustädt. Markt 11** ist die Wohnung 1 Treppe, von 4 Zim., Balkon, Entree und Zubeh., für 600 Mark vom 1. Oktober zu vermieten.

Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Ein Laden zu vermieten **Schuhmacherstraße 24.**

Badermeister Wohlfeil

Brückenstraße 6 ist ein Pferdehstall von 1 Hof. u. ein Speicher v. 1. Oktbr. z. v.

Zu Hause **Araberstr. 4** **Wohnung,** ist eine

2. Etage, 4 Zimm., Küche und Zubeh., ab 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Bureau **Copernicusstraße Nr. 3.**

Ein grosses helles Zimmer zu Bureauzwecken oder auch möblirt zu vermieten

Schulstraße 21.

Zu meinem Hause **Neustädt. Markt 11** ist die Wohnung 1 Treppe, von 6 Zimmern, Balkon, Entree und Zubeh., für 750 Mark vom 1. Oktober zu vermieten.

Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Zwei gut möblirte Zimmer mit Burchengelaf sind z. v. **Culmerstr. 11, 2. Etage.**

1 möbl. Zim. Hof. z. verm. Tuchmacherstr. 20.

Die 1. Etage in meinem Hause **Altstätt. Markt 28,** bestehend aus 6 Zimm., Entree, Küche und Zubeh. zum 1. Oktober ev. von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Amand Müller,** Culmerstraße.

J. Lange, Schillerstraße Nr. 17.

2 gut möblirte Zimmer, auf Wunsch getheilt, billig zu verm. **Jakobsstraße 9, 2 Tr. r.**

Herrschafil. Wohnungen z. v. **Deuter,** Schulstr. 29.

Parterre-Wohnung von 5 Zimmern, Zubeh., Garten, ist mit Wasserzins für 800 Mk., mit Stall u. Burchengelaf 900 Mk. vom 1. Oktober **Mellensstraße 89** zu vermieten.

Eine Wohnung, Stube u. Kabinet nebst Zubeh., ist für 66 Thlr. zu verm. **Schuhmacherstr. 13.**

5 Schulstraße 21 ein Pferdehstall, auch Wagenremise zu vermieten.

Zwei Wohnungen, z. v. **Deuter,** Schulstr. 29.

3 u. 4 Zimmer, Entree u. Zubeh., z. verm. bei A. Wohlfeil, Schuhmacherstraße 24.

1. Wohn. u. Kab. z. v. Tuchmacherstr. 10.

Wohnung von 3 und 4 Zim. u. Zub. zu verm. Brombergerstr. Näh. Schulstr. 1.

Das Spielen dieser Loose ist gestattet im ganzen Königreich Preussen, im Grossherzogthum Baden, Oldenburg, Mecklenburg-Strelitz, Herzogthum Sachsen-Altenburg, Coburg-Gotha, Meiningen, Braunschweig, Reichslande Elsass-Lothringen und in den freien Städten Hamburg und Lübeck.

Nur **1** Mark das **Badener Loos**, und

150,000 Mark
Werth die 3000 Gewinne.

V. Grosse Verloosung zu Baden-Baden

veranstaltet vom Comite für Hebung der Zucht gängiger Wagenpferde in Baden.

==== Ziehung vom 3. bis 5. October 1896 ====

		<small>Werth:</small>
Erster Hauptgewinn	30,000	MARK.
Zweiter Hauptgewinn	10,000	MARK.
Dritter Hauptgewinn	5,000	MARK.
2 Gewinne à 2500 Mark =	5,000	MARK.
4 Gewinne à 2000 Mark =	8,000	MARK.
6 Gewinne à 1500 Mark =	9,000	MARK.
1 Gewinn	1,200	MARK.
25 Gewinne à 800 Mark =	20,000	MARK.
25 Gewinne à 500 Mark =	12,500	MARK.
20 Gewinne à 300 Mark =	6,000	MARK.
5 Gewinne à 160 Mark =	800	MARK.
5 Gewinne à 144 Mark =	720	MARK.
2904 Gewinne im Gesamtwerthe von	41,780	MARK.

Specification. Gewinn-No. 1: 1 Zuchthengst 20,000 Mark und 10 Traberfohlen à 1000 Mark, zus. 30,000 Mark. Gewinn-No. 2: 2 Zuchtstuten à 4000 Mark und 1 Zuchtstute 2000 Mark, zus. 10,000 Mark. Gewinn-No. 3: 1 Zuchtstute mit Fohlen 5000 Mark. Gewinn-No. 4—5: 2 Zuchtstuten à 2500 Mark, zus. 5000 Mark. Gewinn-No. 6—8: 3 Zuchtstuten à 2000 Mark, zus. 6000 Mark. Gewinn-No. 9—14: 6 Traberfohlen à 1500 Mark, zus. 9000 Mark. Gewinn-No. 15—39: 25 2jährige und ältere Pferde à 800 Mark, zus. 20,000 Mark. Gewinn-No. 40—64: 25 Jährlinge à 500 Mark, zus. 12,500 Mark. Gewinn-No. 65—84: 20 Jährlinge à 300 Mark, zus. 6000 Mark. Gewinn-No. 85: 1 viersitziger Wagen 2000 Mark. Gewinn-No. 86: 1 zweisitziger Wagen 1200 Mark. Gewinn-No. 87—91: 5 Road Carts à 160 Mark, zus. 800 Mark. Gewinn-No. 92—96: 5 Trabergeschirre à 144 Mark, zus. 720 Mark. Gewinn-No. 97—3000: 2904 div. Gewinne, bestehend in Gold- und Silbergegenständen, Pferdeoleographien, Sätteln, Decken etc. im Gesamtwerthe von 41,780 Mark.

BADENER
LOOSE à **1** Mark
Für Porto und Liste sind 20 Pfg. beizufügen.

11 LOOSE für **10** Mark sind zu beziehen durch:

F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Badener Loose à **1** Mark sind in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen zu haben.